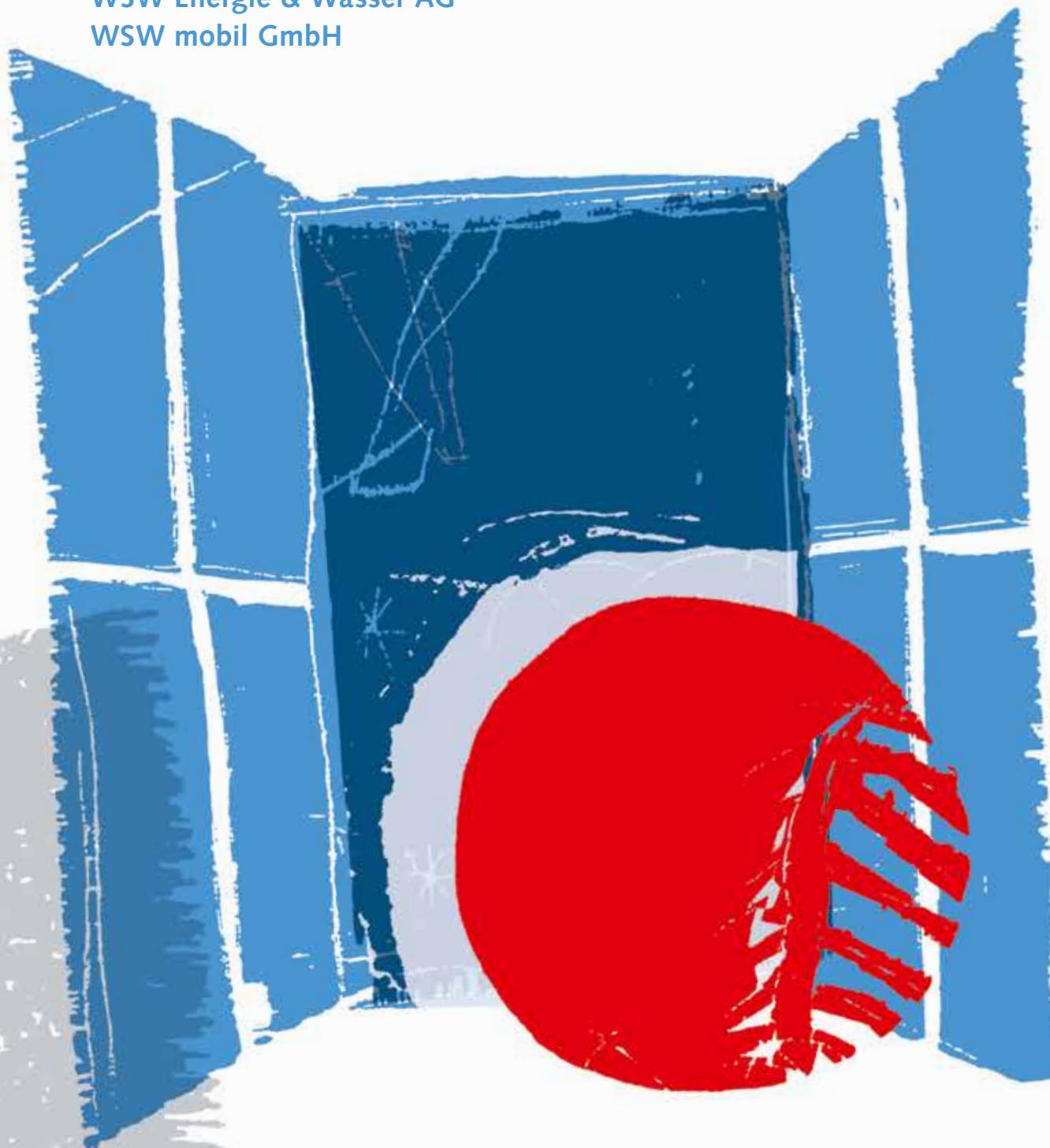


GESCHÄFTSBERICHT 2013

WSW Konzern
WSW Energie & Wasser AG
WSW mobil GmbH



Inhalt

4	Einleitung	50	Jahresabschluss WSW Energie & Wasser AG
6	Brief der Geschäftsführung	52	Bilanz
8	Bericht des Aufsichtsrats	54	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
12	Lagebericht	55	Anhang zum Jahresabschluss
14	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	55	Allgemeine Angaben
14	Entwicklungen an den Energiemärkten	55	Bilanzierung und Bewertung
16	Energiepolitisches Umfeld – Leitlinien und Entwicklungen	57	Erläuterungen zur Bilanz
18	Verkehrspolitisches Umfeld – Leitlinien und Entwicklungen	60	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
18	Geschäftsverlauf	60	Sonstige Angaben
30	Jahresabschluss WSW Konzern	64	Entwicklung des Anlagevermögens
32	Bilanz	66	Bestätigungsvermerk
34	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	68	Jahresabschluss WSW mobil GmbH
35	Kapitalflussrechnung	70	Bilanz
36	Anhang zum Konzernabschluss	72	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
36	Allgemeine Angaben	73	Anhang zum Jahresabschluss
37	Konsolidierungsgrundsätze	73	Allgemeine Angaben
38	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	73	Bilanzierung und Bewertung
40	Erläuterungen zur Bilanz	74	Erläuterungen zur Bilanz
41	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	75	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
42	Sonstige Angaben	75	Sonstige Angaben
46	Entwicklung des Anlagevermögens	78	Entwicklung des Anlagevermögens
48	Bestätigungsvermerk	80	Bestätigungsvermerk
		82	Daten und Fakten
		86	Beteiligungen
		88	Impressum

WSW Unternehmensgruppe

WSW Konzern

Zum WSW Konzern gehört neben den Gesellschaften der WSW Unternehmensgruppe und ihren Tochterunternehmen auch die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal (AWG) und ihre Beteiligungen. Damit deckt der WSW Konzern die Geschäftsfelder Energieversorgung, Trinkwasserproduktion, öffentlicher Personennahverkehr, Stadtentwässerung und Abfallwirtschaft kommunal, regional und teilweise auch bundesweit ab. In der Sparte Energieversorgung sind außer der WSW Energie & Wasser AG die WSW Netz GmbH (Netzbetrieb) sowie die Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH (EDW) tätig. Leistungen in der Trinkwasserproduktion werden zusätzlich von der Niederrheinisch-Bergischen Gemeinschaftswasserwerk GmbH (Rohwassergewinnung am Rhein) sowie der BTV Bergischer Trinkwasser-Verbund GmbH (Rohwassergewinnung Große Dhünn-Talsperre und Betrieb Wasserwerk Dabringhausen) mit dem Bergischen Wasser- und Umweltlabor (bwl) erbracht. In der ÖPNV-Sparte erbringen die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) sowie die VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal GmbH als Konzernunternehmen Mobilitätsdienstleistungen für die WSW mobil GmbH. Zu den Tochterunternehmen der AWG gehören die Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH (WVW) und die Wertstoff-Logistik-Gesellschaft mbH (WLG).

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hält zahlreiche Shared Services für die anderen Gesellschaften bereit. Dazu gehören etwa das Personalmanagement, das Gebäudemanagement, die zentralen Werkstätten, die Materialwirtschaft und das Rechenzentrum.

WSW Energie & Wasser AG

Die WSW Energie & Wasser AG versorgt Privatkunden, Gewerbe und Industrie in Wuppertal mit Strom, Gas, Fernwärme und Energiedienstleistungen. Als Strom- und Gasversorger sowie als Energiedienstleister sind die WSW zunehmend bundesweit aktiv. In zwei modernen Heizkraftwerken produzieren die WSW selbst Strom und Wärme. Außerdem sind sie an einem im Bau befindlichen hocheffizienten Kohlekraftwerk ihres strategischen Partners GDF SUEZ Energie Deutschland AG (GSED) in Wilhelmshaven beteiligt sowie an einem Windpark in Helmstadt (Bayern). Die WSW fördern den Ausbau regenerativer Energien in Wuppertal und engagieren sich für den Klimaschutz. Für die Trinkwasserproduktion betreiben die WSW zwei Talsperren, eine Rohwassergewinnung am Rhein sowie zwei Wasserwerke.

WSW 3/4/5 Energie GmbH

Die WSW 3/4/5 Energie GmbH ist ein gemeinsames Tochterunternehmen der WSW Energie & Wasser AG und der GDF SUEZ Energie Deutschland AG und bietet Energie-lieferung und Energiedienstleistungen für mittelständische Betriebe in Nordrhein-Westfalen (Postleitzahlengebiete 3 bis 5) an.

WSW Energielösungen GmbH

Die WSW Energielösungen GmbH ist ein Joint Venture der WSW Energie & Wasser AG und der Cofely Deutschland GmbH. Die Gesellschaft bietet ihren Kunden Leistungen in den Bereichen Energielieferung und energienahe Dienstleistungen, Gebäudemanagement, Anlagentechnik und Netzdienstleistungen aus dem Portfolio beider Muttergesellschaften an.

Kohlekraftwerk Wilhelmshaven

Die GDF SUEZ Energie Deutschland AG, Partner der WSW Energie & Wasser AG, baut zurzeit ein 800-Megawatt-Steinkohlekraftwerk in Wilhelmshaven. Daran sind die WSW mit 15 Prozent beteiligt. Dies entspricht einer Erzeugungskapazität von 120 Megawatt. Die Kraftwerksbeteiligung bedeutet für die WSW einen wertvollen strategischen Zugewinn in der Stromeigenerzeugung. Das Kraftwerk soll 2014 in Betrieb gehen.

Windpark Helmstadt

Die WSW sind mit 49 Prozent an der GDF SUEZ WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG beteiligt. Die restlichen Anteile hält die GDF SUEZ Energie Deutschland AG. Der Windpark Helmstadt ging 2012 in Betrieb und verfügt über eine Erzeugungskapazität von 30.000 Megawattstunden jährlich.

Tevaro GmbH

Die Tevaro GmbH ist eine Projektentwicklungsgesellschaft für Windkraftanlagen, an der die WSW mit 33,3 Prozent beteiligt sind. Die anderen Gesellschafter sind die GDF SUEZ Energie Deutschland AG sowie die Gasag Berliner Gaswerke AG.

WSW mobil GmbH

Die WSW mobil GmbH betreibt den öffentlichen Personennahverkehr in Wuppertal. Herzstück des Wuppertaler ÖPNV ist die Schwebbahn – zugleich das Wahrzeichen der Bergischen Metropole. Die Schwebbahn wird seit den 1990er Jahren von den WSW umfassend modernisiert. Neben dem kompletten Austausch von Gerüst und Fahr-schiene wurden zahlreiche Stationen neu gebaut – darunter einige, die im Stil der Zeit um 1900 formidentisch nachgebaut wurden. Mit einem neuen Betriebssystem und einer neuen Wagengeneration soll die Schwebbahn ab 2015 noch leistungsfähiger und komfortabler werden. Zum attraktiven Mobilitätsangebot gehört auch ein stadtweites Busnetz. Die aus rund 290 Fahrzeugen bestehende Busflotte wird laufend modernisiert.

VSG Verkehrs-Service GmbH

Die WSW mobil GmbH ist zu 90 Prozent an der Verkehrs-Service GmbH (VSG) beteiligt. Die VSG erbringt Fahrleistungen im Linien- und Schülerverkehr für die WSW. Ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der VSG ist die VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal GmbH, die ebenfalls Fahrleistungen erbringt.

Brief der Geschäftsführung



Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner der WSW Unternehmensgruppe,

seit nunmehr 65 Jahren sind die Wuppertaler Stadtwerke als etablierter Ver- und Entsorger sowie Verkehrsdienstleister tätig. Seit der Gründung unterlagen die Rahmenbedingungen einem tief greifenden Wandel. Stand in den ersten Jahren noch die Sicherung der Daseinsvorsorge in einem wirtschaftlich prosperierenden Umfeld im Fokus, entwickelten sich WSW im Zeitverlauf zu einem zumindest im Energiebereich am liberalisierten Markt operierenden Wirtschaftsunternehmen.

Der Wirtschaftsboom ist lange Vergangenheit. Der Strukturwandel in Wuppertal fordert seinen Tribut und neuerdings ist wegen der Energiewende insbesondere auch der Erzeugungsmarkt unter Druck geraten.

Wir stellen uns mit den WSW aber den Herausforderungen des sich ständig ändernden Marktes und entwickeln Strategien zur Optimierung der Geschäftstätigkeit und zur Erschließung neuer Geschäftsfelder. Nach dem besondere Erfolge im Energievertrieb außerhalb des angestammten Absatzgebietes in Wuppertal erzielt werden konnten, ist vor allem die Entwicklung derjenigen Geschäftsfelder im Fokus, die ein natürlicher Partner der Energiewende sind. Die WSW möchten sich damit zukunftsfähig aufstellen und auch einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten.

Zu nennen ist dabei vor allem das breite Angebot an Energiedienstleistungen, die über das klassische Energie-einsparcontracting bis hin zur Bereitstellung von Systemdienstleistungen, wie Flexibilisierung der Nachfrage, reichen. Damit können die Chancen der Energiewende genutzt werden.

Aber auch im Bereich der Erzeugung von Strom aus Windkraftanlagen sind wir aktiv. Nachdem wir schon im Jahr 2012 einen Windpark übernommen haben, legten wir mit der Gründung der Kooperationsgesellschaft Tevaro die Grundlage für die eigene Projektentwicklung im Bereich Onshore-Wind. Besonders freuen wir uns, dass wir mit unserem strategischen Partner GDF SUEZ Energie Deutschland AG und der Gasag zwei kompetente Mitstreiter für die anstehenden Herausforderungen gefunden haben.

Ganz besonders am Herzen liegt uns aber auch unsere soziale Verantwortung für einkommensbenachteiligte Haushalte im Heimatmarkt Wuppertal. Als kommunales Unternehmen unterbreiten wir eine Vielzahl von Angeboten zur Bekämpfung von Energiearmut, wie z. B. die Energieschuldnerberatung, verschiedene Kooperationsprogramme mit den Sozialträgern und der erbraucherzentrale NRW, sowie ein Kühlschranksaustauschprogramm für Kunden, die normalerweise nicht in der Lage wären, in moderne Geräte zu investieren.

Alle diese Aktivitäten schlagen sich in einer großen Kundenzufriedenheit nieder. In einer Umfrage des Bundesverbandes

des der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) waren 90 Prozent der Wuppertaler sehr zufrieden mit den WSW in den Bereichen Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit.

Einen wichtigen Beitrag zu dieser großen Verbundenheit der Kunden leistet auch der öffentliche Personennahverkehr. Mit der Schwebbahn und den blauen Bussen identifiziert sich die Wuppertaler Bevölkerung.

Nach einer langen Bauphase konnten 2013 die letzten Arbeiten am Schwebbahngerüst und in den Bahnhöfen abgeschlossen werden. Bis zum Jahr 2017 werden sukzessive die neuen Schwebbahnfahrzeuge erwartet. Wir haben uns gefreut, schon in diesem Jahr das neue Design der Fahrzeuge vorstellen zu können. Vor allem bei der Erstellung des Farbkonzeptes haben viele Wuppertaler konstruktiv mitgearbeitet.

Die fristgerechte Fertigstellung der Arbeiten an der Schwebbahn ist auch wichtig für die große Umbaumaßnahme der Stadt Wuppertal am Döppersberg. Durch die Sperrung der B7 wird der Individual- und Omnibusverkehr vor große Herausforderungen gestellt. Allerdings gibt es eine wuppertaltypische Lösung. Über die Bereiche mit hohen Verkehrsbelastungen kann hinweggeschwebt werden.

In diesem Sinne werden wir auch weiterhin für unsere Kunden aktiv sein und die neuen Herausforderungen meistern.

Andreas Feicht
Vorsitzender der Geschäftsführung
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Vorstandsvorsitzender
WSW Energie & Wasser AG

Vorsitzender der Geschäftsführung
WSW mobil GmbH

Markus Schlomski
Arbeitsdirektor und Geschäftsführer
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Arbeitsdirektor und Vorstand
WSW Energie & Wasser AG

Arbeitsdirektor und Geschäftsführer
WSW mobil GmbH

Ulrich Jaeger
Geschäftsführer WSW mobil GmbH

Wolfgang Herkenberg
Geschäftsführer
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Vorsitzender der Geschäftsführer
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH
Wuppertal

Peter Storch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Vorsitzender der Geschäftsführer
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH
Wuppertal

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2013 in vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen auf Grundlage einer zeitnahen, umfassenden schriftlichen und mündlichen Berichterstattung kontinuierlich überwacht.

Da bis auf den Ausschuss gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz und den Allgemeinen Ausschuss keine Ausschüsse für den Aufsichtsrat der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH gebildet wurden, sind alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Wirtschafts- und Strategieplanung, der Geschäftsentwicklung sowie wichtige Investitionsmaßnahmen unmittelbar vom Aufsichtsrat beraten und beschlossen worden.

Sämtliche Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich machten, wurden eingehend geprüft und mit der Geschäftsführung diskutiert. Der Aufsichtsrat ist seinen Aufgaben damit uneingeschränkt nachgekommen.

Mitteilungen über etwaige Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 weder von einem Mitglied der Geschäftsführung noch von einem Mitglied des Aufsichtsrates zugegangen.

Kein Mitglied des Aufsichtsrates, das diesem Gremium ganzjährig angehört hat, nahm im Geschäftsjahr 2013 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Gremiums teil.

Den Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates wurde für das Geschäftsjahr 2012 in der ordentlichen Gesellschafterversammlung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH am 18. Juli 2013 Entlastung erteilt.

Wie in den Vorjahren standen in 2013 einerseits allgemeine Themen wie Grundsatzfragen der Geschäftspolitik, die Entwicklung der Geschäfte und die Wahrnehmung von Gesellschafterrechten in Beteiligungsgesellschaften im Mittelpunkt der Beratungs- und Kontrollaktivitäten. Andererseits wurden Fragestellungen aus der Beteiligung der

GDF SUEZ Energie Deutschland AG an der WSW Energie & Wasser AG, die Optimierung der Unternehmensplanung einschließlich strategischer Fragestellungen aufgrund des nach wie vor eher unsicheren Umfeldes, die Fortführung der noch ausstehenden Restarbeiten aus der Ertüchtigung des Schwebbahngerüsts und die Planungen zur Beschaffung der neuen Schwebbahnfahrzeuge bei der WSW mobil GmbH behandelt.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Jahr 2013 weiterhin mit der Einführung einer ergebnisorientierten Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsführung befasst. Nachdem im Vorjahr konkrete Vereinbarungen für die kurzfristige variable Komponente getroffen werden konnten, stand im Berichtsjahr die langfristige variable Komponente der Vergütungsstruktur im Fokus. Auf Basis der Vorarbeiten des Allgemeinen Ausschusses konnte der Aufsichtsrat hierzu in der Sitzung des Aufsichtsrates am 04. April 2014 einen Beschluss fassen.

Daneben hat sich der Aufsichtsrat sehr intensiv mit der Neustrukturierung des WSW Konzerns im Bereich Wasserversorgung und Stadtentwässerung befasst, die letztlich eine Übertragung der Wasserversorgung an die Stadt Wuppertal beinhaltet. Hierzu waren umfangreiche Vorarbeiten und Abstimmungen mit der GDF SUEZ Energie Deutschland AG als weiterem Aktionär der WSW Energie & Wasser AG erforderlich.

Vor dem Hintergrund des für 2014 geplanten Abschlusses der Ertüchtigung des Schwebbahngerüsts einschließlich der Erneuerung der Bahnhöfe sind erste Prüfungen zur möglichen Übertragung dieser Infrastrukturbestandteile auf die Stadt Wuppertal vorgenommen worden. Da sich aus einer solchen Transaktion voraussichtlich für beide Beteiligten, Stadt und WSW Konzern, erhebliche Vorteile ergeben, werden diese Überlegungen fortgeführt.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief nach wie vor eher negativ. Dennoch ist es gelungen, dass der sich bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH für 2013 ergebende Fehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer ausfällt. Dies ist zum Teil dem gegenüber der Planung besseren Ergebnis der Versorgungsgesellschaft zuzuschreiben, vor allem aber dem erheblich niedrigeren Fehlbetrag bei der WSW mobil GmbH. Hier ist es gelungen, den Verlust aus dem operativen Betrieb auf deutlich unter 50 Mio. Euro zurückzuführen. Gleichzeitig konnten jahrelange Verhandlungen im Zusammenhang mit Mängelhaftungen bei der Ertüchtigung des Schwebbahngerüsts erfolgreich zu Ende geführt werden. Hieraus ergab sich gleichfalls eine Ergebnisverbesserung um mehrere Millionen Euro.

Im Berichtsjahr 2013 haben sich weder in der Geschäftsführung noch im Aufsichtsrat personelle Veränderungen ergeben.

Insgesamt war der Aufsichtsrat der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH im Jahr 2013 wie folgt personell besetzt:

Dr. Johannes Slawig

Vorsitzender
Stadtdirektor und Kämmerer der Stadt Wuppertal

Thomas Schmidt

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrates der
WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Corinna Braatz

WSW-Arbeitnehmerin
Arbeitnehmervertreterin

Volker Dittgen

Stadtverordneter
Technischer Angestellter

Birgit Hahne-Butz

Betriebsrätin der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Hans-Jörg Herhausen

Stadtverordneter
Selbstständiger Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Ulf Klebert

Geschäftsführer der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Wuppertal

Dr. Reinhard Klopfleisch

Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik in der ver.di
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin
Arbeitnehmervertreter

Jan Phillip Kühme

Stadtverordneter
Versicherungsfachmann (BWV)

Wilfried Michaelis

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates
der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Suna Sayin

Gewerkschaftssekretärin der ver.di Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirksverwaltung
Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreterin

Andreas Scheidt

Referent für Mitbestimmungsfragen
Arbeitnehmervertreter

Michael Schmitz

Betriebsrat der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Bernhard Simon

Stadtverordneter
Diplom-Verwaltungswirt

Hartmut Stiller

Diplom-Physiker
Unternehmensberater

Karsten Treptow

Leiter Personalmanagement der
WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Peter Vorsteher

Stadtverordneter
Werkzeugmacher

Oliver-Siegfried Wagner

Stadtverordneter
Diplom-Sozialwissenschaftler, Wissenschaftlicher
Projektleiter

Beate Weber

Gewerkschaftssekretärin der ver.di Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Düsseldorf
Arbeitnehmervertreterin

Gerd-Peter Zielezinski

Stadtverordneter
Rentner

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 27. Juni 2014 eingehend mit dem Jahresabschluss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und dem Konzernabschluss, jeweils zum 31. Dezember 2013, sowie dem gemeinsamen Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2013 befasst.

Der von der Gesellschafterversammlung mit Beschluss vom 18. Juli 2013 gewählte Abschlussprüfer KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den öffentlichen Sektor AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hatte den Jahresabschluss und Konzernabschluss zuvor geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Abschlussprüfer hat im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften bestätigt.

Der Aufsichtsrat hatte bei seiner Auftragserteilung an den Abschlussprüfer verschiedene Prüfungsschwerpunkte vorgegeben, die von diesem auftragsgemäß beachtet worden sind.

Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems festgestellt, dass die Geschäftsführung die nach den entsprechenden Vorschriften geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrates haben der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Jahresergebnisses sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vorgelegen.

Die Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratsitzung am 27. Juni 2014 teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

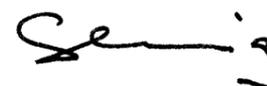
Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses sowie des dazugehörigen Lageberichts und des Konzernlageberichts, die keine Einwände ergab, stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu, nahm den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäfts-

jahr 2013 zustimmend zur Kenntnis und hat der ordentlichen Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen, den Jahresfehlbetrag entsprechend dem Vorschlag der Geschäftsführung zu verwenden sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung die Entlastung zu erteilen.

Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurde ebenfalls gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz vom Abschlussprüfer geprüft. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Wuppertal, 27. Juni 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Johannes Slawig

Dr. Johannes Slawig
Stadtdirektor der Stadt Wuppertal
und Vorsitzender des Aufsichtsrats
der WSW Wuppertaler Stadtwerke
GmbH





LAGE- BERICHT

2013

Lagebericht des WSW Konzerns für das Geschäftsjahr 2013

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2013 mehrten sich die Anzeichen, dass die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise überwunden sind. Zwar konnten nicht die Wachstumsraten von 2012 erreicht werden, jedoch glich sich die Entwicklung der verschiedenen Weltregionen an. So stand der etwas geringeren Wachstumsquote der USA von 1,8 % auch eine geringere Schrumpfungquote des Euroraums von -0,4 % gegenüber. Insgesamt wurde ein weltweiter Zuwachs von 2,8 % erreicht.

Wie im letzten Jahr konnte sich Deutschland auch in diesem Jahr von der Negativentwicklung des Euroraums absetzen und ein geringes Wachstum von 0,4 % verzeichnen. Gestützt wurde das Wachstum vor allem durch eine gestiegene Binnennachfrage von 0,7 %. Gegenläufige Tendenzen zeigte vor allem der Außenbeitrag mit -0,7 %. Vorsichtig optimistisch kann in das Jahr 2014 geblickt werden, da die Bremseffekte der Staatskonsolidierung in Europa zurückgefahren werden und Potenzial für Exportwachstumseffekte entsteht.

Die Bergische Wirtschaft konnte den Trend des hohen Wachstums nicht fortsetzen. So stiegen die Industrieumsätze lediglich um 0,2 %. Allerdings muss diese Entwicklung differenziert betrachtet werden. So wuchsen zum Beispiel die Umsätze der chemischen Industrie um 10,3 %. Ein Viertel der Industriebetriebe befindet sich an der Auslastungsgrenze. Diese Tatsache, verbunden mit einem positiven Ausblick für das kommende Jahr, einer positiven Ertrags- und Liquiditätssituation sowie niedrigen Finanzierungskosten, führt zu einer hohen Investitionsneigung. Angestrebt sind zum einen Erweiterungsinvestitionen, aber auch Rationalisierungsinvestitionen, z. B. bei der energetischen Sanierung.

An die optimistische Grundstimmung im Bergischen Verkehrsgewerbe konnte im Jahr 2013 angeknüpft werden. Knapp 80 % der Verkehrsunternehmen bezeichneten die wirtschaftliche Lage als gut oder befriedigend. Die Umsätze konnten bei 31 % der Unternehmen gesteigert werden. Als größtes Risiko werden anders als im Vorjahr nicht mehr die Auswirkungen steigender Energiekosten gesehen, sondern die Arbeitskosten.

Der negative Trend am Arbeitsmarkt im Bergischen Städtedreieck konnte unterbrochen werden. Jedoch verharrt die Arbeitslosenquote auf hohem Niveau bei 10,7 %, obwohl die Bergischen Betriebe zunehmend einen Arbeitskräftemangel feststellen. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass die Erwartung steigender Arbeitskosten die Einstellungsbereitschaft hemmt. So werden als große Risiken für 2014 die rentenpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Vorhaben der neuen Bundesregierung gesehen.

Entwicklungen an den Energiemärkten

ÖL

Der Ölmarkt war 2013 reichlich versorgt: Das Nicht-OPEC-Angebot stieg deutlich stärker als die globale Ölnachfrage an. Stärkster Nachfrager war Nordamerika und hier insbesondere die USA. Die USA produzieren derzeit knapp 8 Mio. Barrel Rohöl pro Tag. Dies sind gut 50 % mehr als vor fünf Jahren. Der IEA (Internationale Energieagentur) zufolge werden die USA im Frühjahr 2014 zum weltgrößten Ölproduzenten aufsteigen, wenn man die bei der Erdgasproduktion als Nebenprodukt anfallenden Ölkondensate mit einbezieht. Dies wirkte sich dämpfend auf den Ölpreis aus.

Auf der Nachfrageseite gab es keine den Preis beeinflussenden Überraschungen. Diese wurde insbesondere von den Schwellenländern China, Indien und Brasilien bestimmt, während der Ölbedarf der Industrieländer weiterhin rückläufig war. Zum Jahresende notierte die Rohölsorte Brent

bei 107,1 US-Dollar. Im Vergleich zum Jahresmittel 2012 entsprach dies einem Wertverlust von ca. 4,4 %. Dieser Trend dürfte sich auch im Jahr 2014 verstetigen. Die Terminpreiskurve der Rohölsorte Brent ist weiterhin fallend. Bemerkenswert ist insbesondere, dass die Ölpreise von dem seit Ende 2012 laufenden dritten Anleihekaufprogramm der US-amerikanischen Zentralbank FED (QE 3) kaum profitieren konnten.

KOHLLE

Der Abwärtstrend der Steinkohlepreise des letzten Jahres hat sich in 2013 fortgesetzt. Im Jahresdurchschnitt kostete die metrische Tonne inklusive Fracht und Versicherung 82 US-Dollar. Damit verbilligte sich Steinkohle auf Dollar-Basis um ca. 12 %. Der Kohlemarkt ist aufgrund mehrerer Faktoren übersorgt: Das Wachstum in China ist gebremst und in den USA wird heimische Kohle vermehrt durch Schiefergas substituiert. Hinzu kam die deutliche Abwertung von Währungen zahlreicher Emerging Markets. Der damit einhergehende Kaufkraftverlust wirkte sich dämpfend auf die Kohleinfuhren einiger Entwicklungsländer aus. Auf der Angebotsseite haben viele Förderländer in der Vergangenheit ihre Kapazitäten signifikant ausgebaut. Trotz wegbrechender Margen passen diese ihre Produktionsmengen nur sehr zögerlich an.

EMISSIONSZERTIFIKATE

Nach Negativrekorden im ersten Quartal 2013 bewegten sich die CO₂-Zertifikate auch im weiteren Verlauf des Jahres auf einem insgesamt sehr niedrigen Niveau. Insbesondere die schwache Industriekonjunktur drückte die Preise im europäischen CO₂-Emissionshandel. Der Tiefpunkt lag im April bei ca. 2,88 Euro je Zertifikat. Zur Jahresmitte hin war der Preisverlauf im Wesentlichen durch die Ankündigungen und Abstimmungen im Europäischen Parlament hinsichtlich der Implementierung von Maßnahmen zur Verringerung der verfügbaren Europäischen Emissionszertifikate (EUAs) (Backloading) geprägt. Eine positive Abstimmung des Parlamentes im Juli ließ die Preise deutlich ansteigen.

Flankiert wurde diese Aufwärtsbewegung durch steigende Strompreise und eine damit einhergehende zunehmende Kohlestromerzeugung. Im Jahresmittel wurden die EUA-Zertifikate bei 4,50 Euro je Tonne Kohlendioxid gegenüber 7,50 Euro im Vorjahreszeitraum gehandelt. Damit lag der Jahresdurchschnitt 40 % unter Vorjahresniveau.

GAS

Der deutsche Gasmarkt ist immer noch durch langfristige Gasimportverträge charakterisiert. Dabei erfolgt die Preisbildung größtenteils durch eine zeitversetzte Ölpreisindexierung. Nach Deutschland importiertes Gas wurde in 2013 mit durchschnittlich 28 Euro je MWh abgerechnet. Dies entspricht einem Rückgang von 5 % im Vergleich zu 2012.

Weitere relevante Bezugsquellen sind die Spotmärkte. Dazu zählen insbesondere der niederländische Großhandelsmarkt TTF sowie der Handelspunkt des Marktgebietes NetConnect Germany (NCG). Geringere Lieferungen von LNG, eingeschränkte Lieferungen aus Norwegen sowie niedrige Befüllstände der Gasspeicher bei gleichzeitig im Vergleich zur Vorjahresperiode kälteren Temperaturen im ersten Halbjahr 2013 führten zu einer Erhöhung des durchschnittlichen Spotpreises um 2,80 Euro/MWh auf 27,10 Euro/MWh. Der Preisanstieg am Spotmarkt hatte jedoch keine Auswirkungen auf den Terminmarkt.

STROM

Der deutsche Stromgroßhandel wurde durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie durch die Verbilligung von Steinkohle und Emissionsrechten geprägt. Am Spotmarkt (EEX) wurden Grundlastkontrakte im Jahresmittel mit 37,80 Euro und Spitzenlastkontrakte mit 49,70 Euro gehandelt. Am Terminmarkt zeigte sich folgendes Bild: Grundlast-Forward 2014 (Base) 39 Euro/MWh und Spitzenlast-Forward 2014 (Peak) 49,7 Euro/MWh. Damit verbilligte sich der Stromgrundlastpreis im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10 %.

Die Divergenz zwischen den Kosten für Erzeugung aus Gas und Kohleverstromung nahm im Jahresverlauf weiter zu. Der Clean Spark Spread (Differenz zwischen dem Strompreis und Brennstoffkosten für Gas einschließlich den Aufwendungen für Emissionszertifikate) bewegte sich weiterhin im deutlich negativen Bereich und geriet immer mehr unter Druck. Zum Jahresende lag der von Reuters veröffentlichte Clean Spark Spread bei ca. –21 Euro/MWh. Ursächlich hierfür sind die Einspeisungen aus Erneuerbaren Energien sowie die im Vergleich zu Gas weiter gesunkenen Kohlepreise und die geringeren Emissionszertifikatepreise.

DIESEL

Der Dieselpreisindex gewerblicher Produkte hat sich innerhalb des Kalenderjahres 2013 von 118,1 Indexpunkten (Basisjahr 2010 = 100 Punkte) auf 111,5 Punkte reduziert. Dies entspricht einem Preisrückgang um –5,6 %. Auch der Dieselpreis für Privatpersonen entwickelte sich in 2013 zum ersten Mal seit Jahren rückläufig. Mussten im Januar an der Tankstelle noch 144,96 Cent je Liter Diesel bezahlt werden, reduzierte sich die Kostenbelastung auf durchschnittlich 141,29 Cent je Liter im Dezember 2013 (–2,53 %).

Für das Minus sorgte neben dem relativ stabilen Ölpreis vor allem der kräftige Euro. Da Ölimporte überwiegend in US-Dollar abgerechnet werden, verbilligte sich der Rohstoff in Relation zur US-Währung merklich.

Energiepolitisches Umfeld – Leitlinien und Entwicklungen

I. ENTWICKLUNGEN AUF NATIONALER EBENE

Energiewirtschaftlich war auch im Jahr 2013 das Maßnahmenpaket „Energiewende“ erweitert um die daraus resultierenden Herausforderungen für die gesamte Wertschöpfungskette bestimmend. Die Gestaltung drängender Fragen verschob sich jedoch mit dem Heranrücken der Wahlen zum Deutschen Bundestag im September 2013 zusehends. Lediglich unaufschiebbare Probleme wurden angegangen und oft losgelöst von einem Gesamtkonzept regulierungsnah adressiert. Neben dem offensichtlichen Mangel an einer umfassenden Strategie wurde zunehmend auch die fehlende marktwirtschaftliche Ausrichtung der Energiewende kritisiert, so z. B. in einem Sondergutachten der Monopolkommission.

Reservekraftwerksverordnung (ResKV)

Aufgrund der Befürchtungen der Bundesregierung, die Versorgungssicherheit nicht flächendeckend und vollumfänglich gewährleisten zu können, beschloss das Bundeskabinett im Juni 2013 die Einführung einer Reservekraftwerksverordnung (ResKV). Diese Verordnung ist als Übergangslösung bis Ende 2017 vorgesehen und soll nicht einer anschließenden Diskussion über ein umfassendes Energiemarktdegin vorgreifen. Durch diese werden Kraftwerksbetreiber verpflichtet, geplante Stilllegungen bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) anzumelden. Sollte die BNetzA das Kraftwerk als systemrelevant für die Versorgungssicherheit einstufen, wird die Stilllegung verweigert. Die Kraftwerke werden in eine Netzreserve übernommen und dürfen nicht mehr am Großhandelsmarkt teilnehmen. Im Bedarfsfall können die Übertragungsnetzbetreiber die Reserve aktivieren.

Strompreisdebatte

Die finanziellen Auswirkungen der Energiewende, prominent hervorgehoben durch den exzessiven Anstieg der EEG-Umlage, rückten 2013 einmal mehr in den Fokus der Öffentlichkeit und setzten eine breite Debatte in den Medien in Gang. So stieg die EEG-Umlage 2013 von 5,28 Cent/KWh auf 6,24 Cent/KWh. Auch EU-Energiekommissar Günther Oettinger kritisierte im November 2013 die hohen Strompreise in Deutschland. Vermehrt gerieten dabei auch die Ausnahmeregelungen für die stromintensiven Industrien in die Kritik.

Koalitionsvertrag der 18. Legislatur zwischen CDU, CSU, SPD: „Deutschlands Zukunft gestalten“

Der Kostenfrage des EEG wurde folglich auch im Koalitionsvertrag Rechnung getragen. Der Zubau Erneuerbarer Energien soll so zukünftig innerhalb eines Ausbaukorridors erfolgen, um die Energiewende und ihre Kosten besser steuern zu können. Im Einzelnen sieht der Koalitionsvertrag vor, kurzfristig Überforderungen abzubauen. Ab 2018 soll die Förderhöhe für Erneuerbare Energien über Ausschreibungen ermittelt werden – sofern das für 2016 geplante Pilotprojekt mit Freiflächenfotovoltaiktechnik erfolgreich verläuft. Die grundlegende Ausgestaltung der EEG-Anpassung wurde jedoch vorerst auf die folgende Legislaturperiode verschoben. Aus unserer Sicht sollte das Reformtempo diesbezüglich dringend erhöht werden.

Im Besonderen die Förderung der Offshore-Windenergie erfährt durch den Koalitionsvertrag eine deutliche Kürzung: So ist bis 2020 statt der Förderung von 10000 MW nur mehr ein Ausbau um 6500 MW vorgesehen. Damit wird die Zahl neuer Windparks in Nord- und Ostsee bis 2030 entgegen den ursprünglichen Planungen fast halbiert. Trotzdem wurde das Stauchungsmodell, nach dem für Offshore-Windenergie derzeit eine Anfangsvergütung von 19 Cent/KWh gezahlt wird, bis 2019 beibehalten.

Ferner weist der Koalitionsvertrag in Richtung einer verbesserten Marktintegration Erneuerbarer Energien. So ist für Neuanlagen eine verpflichtende Direktvermarktung vorgesehen. Zusätzlich gewinnt auch das Thema Netzstabilität an Bedeutung. So sollen vermehrt Anreize dafür geschaffen werden, dass die Netzsituation bei der Standortwahl für Neuanlagen besser berücksichtigt wird. Weiterhin sollen große Erzeuger von Strom aus Erneuerbaren Energien dazu verpflichtet werden, einen Grundlastanteil ihrer maximalen Einspeisung zu garantieren, quasi als virtuelle Grundlast. Dabei ist noch unklar, wie diese Verpflichtung mit einem Kapazitätsmechanismus zu einem kohärenten Strommarktdesign verknüpft werden soll.

Zu begrüßen ist, dass dem Potenzial der Energieeffizienz als zweiter Säule der Energiewende im Koalitionsvertrag Rechnung getragen wurde. So soll 2014 bereits ein Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz erarbeitet werden und mit einem globalen Ansatz alle Akteure eingebunden werden. Unklar bleibt jedoch weiterhin, wie die Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie nun im Detail erfolgen soll.

Positiv ist hervorzuheben, dass der Koalitionsvertrag die zeitnahe Refinanzierung von Investitionen bei der Modernisierung der Verteilnetze vorsieht.

Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkung

Ebenfalls noch im Juni und buchstäblich in den letzten Minuten der 16. Wahlperiode des Deutschen Bundestags konnte endlich – nachdem mehrere Zusammenkünfte im Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat notwendig geworden waren – die achte Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB-Novelle) in Kraft treten. Darin wurde die vorab diskutierte Ausnahmeregelung der Wasserversorgung erneut bekräftigt: Die Kontrolle der öffentlich-rechtlichen Wasserwirtschaft erfolgt weiterhin durch das Verwaltungsrecht.

II. ENERGIEPOLITIK AUF EUROPÄISCHER EBENE

Grünbuch Energie- und Klimapolitik bis 2030

Im März 2013 veröffentlichte die Kommission in der Fortführung der 20-20-20-Ziele das Grünbuch „Ein Rahmen für die Energie- und Klimapolitik bis 2030“ und stieß damit die Diskussion um die Ausgestaltung des Dreiecks Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit neu an. Als eines der wichtigsten Themen für den Konsultationsprozess nennt die Kommission die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen. Damit trägt sie der Sorge Rechnung, dass durch die im internationalen Vergleich hohen Energiepreise in Europa und dabei v. a. die steigenden Strompreise das magische Dreieck mehr und mehr in eine Schiefelage zu geraten droht.

Beihilfeverfahren gegen das deutsche EEG

Kritik am Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) kam von der Europäischen Kommission, die nach einer Vorprüfung ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik eröffnete. Wettbewerbskommissar Almunia sieht hinreichende Anhaltspunkte dafür, dass das EEG, entgegen der bislang von der Bundesregierung vertretenen Auffassung, eine Beihilfe darstellt. Diese ist vermutlich zwar nicht unzulässig, hätte jedoch bei der EU notifiziert werden müssen. Darüber hinaus stehen die Besonderen Ausgleichsregelungen, die zur Entlastung der energieintensiven Industrien im EEG verankert wurden, als unzulässige Beihilfe in der Diskussion.

Emissionshandel

Um den Markt für EUAs zu stützen, haben die europäischen Institutionen Kommission, Parlament und Rat in einem Trilogverfahren beschlossen, einmalig 900 Mio. Zertifikate zurückzuhalten und zu einem späteren Zeitpunkt in der dritten Handelsperiode bis 2020 zu verauktionieren (Backloading).

Verkehrspolitisches Umfeld – Leitlinien und Entwicklungen

Nachdem die Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) zum 01. Januar 2013 erfolgt ist, konnte mit den vorbereitenden Arbeiten für die Anschlussbetrauung der WSW mobil begonnen werden. Die Bestandsbetrauung unseres Unternehmens läuft am 31. Dezember 2016 aus. Gemäß den Vorgaben des PBefG und der EU-Verordnung Nr. EG 1370/2007 kann die öffentliche Vorabkennzeichnung für die geplante Direktvergabe an einen internen Betreiber frühestens 27 Monate vor Betriebsbeginn erfolgen. Für die Stadt Wuppertal bedeutet dies, dass eine Veröffentlichung ab Oktober 2014 erfolgen kann. Zusammen mit der Stadt Wuppertal und dem VRR werden die notwendigen Umsetzungsschritte bis zu diesem Zeitpunkt beraten und festgelegt. Dabei sind auch die mitbedienten Gebietskörperschaften und die übrigen in Wuppertal tätigen Verkehrsunternehmen des ÖPNV mit einzubinden.

Geschäftsverlauf

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH fungiert als Holding für die WSW Unternehmensgruppe. Sie erbringt Leistungen in Form von Shared Services fast ausschließlich für die anderen Gesellschaften der WSW Unternehmensgruppe sowie als Energielieferant für die Stadt Wuppertal. Dies umfasst insbesondere das Personalmanagement, das Finanz- und Rechnungswesen, die Material- und Grundstückswirtschaft sowie den zentralen Einkauf und die Rechtsabteilung.

Die Energiebelieferung der Stadt Wuppertal geschieht auf Basis eines Dienstleistungs- und Liefervertrags mit Abnahmeverpflichtung für die Konzerntöchter, in dem die Bedingungen, zu denen Lieferungen und Dienstleistungen erbracht werden, genau definiert sind, sowie über einen Energielieferungsvertrag mit der Stadt Wuppertal, der zum Jahresbeginn 2011 auf die Lieferung von Strom aus überwiegend regenerativen Energien im Sinne des EEG umgestellt worden ist. Bezüglich dieser Energielieferung

erfüllt die Gesellschaft, die bereits aufgrund ihrer Konzernstruktur zur Einhaltung der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes verpflichtet ist, die Entflechtungsvorgaben (§ 6 ff. EnWG) für vertikal integrierte EVU bzw. Verteilnetzbetreiber vollumfänglich.

Darüber hinaus bildet die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding den Rahmen, in dem über Ergebnisabführungsvereinbarungen die Ergebnisse der verbundenen Unternehmen konsolidiert werden. Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH erzielt im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresfehlbetrag von 2.704 TEuro (Planung bzw. Hochrechnung: – 11,3 Mio. Euro, Vj.: – 9,8 Mio. Euro).

Die Entwicklung innerhalb der WSW Unternehmensgruppe wurde ab 2009 maßgeblich von der formalen Umsetzung der Beteiligung des neuen strategischen Partners der WSW Energie & Wasser AG, der GDF SUEZ Energie Deutschland AG (GSED), und den damit verbundenen Aktivitäten geprägt. Zur Umsetzung der Rekommunalisierung der Wasserversorgung hat die GSED ihre wirtschaftliche Beteiligung am Ergebnis und Vermögen der Unternehmenssparte Wasser der WSW Wuppertaler Stadtwerke AG zum Stichtag 01. Januar 2013 an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH verkauft. Hierfür hat die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH einen Kaufpreis (abzüglich Nettoverschuldung der Wasserversorgungssparte) in Höhe von 55.110 Euro gezahlt.

Das Jahresergebnis war geprägt von den Ergebnisübernahmen nach Ausgleich der Minderheitengeschafter der WSW Energie & Wasser AG (47.389 TEuro), der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (229 TEuro) und der WSW mobil GmbH (– 45.687 TEuro).

PERSONAL

In der WSW mobil GmbH, die als der einzige fest definierte Personalabbaubereich gilt, wurde 2013 ein „Maßnahmenplan Verkehr“ verabschiedet, der etliche Einsparpotenziale

für den Zeitraum der Unternehmensprognose bis 2019 vorsieht und mit dem dementsprechend auch der Abbau von Personal verbunden sein wird. Erreicht wird dieser zunächst durch die Optimierung von Dienst-, Schicht- und Rufbereitschaftsplänen. Aufgrund bestehender Tarifverträge sind jedoch betriebsbedingte Kündigungen im Allgemeinen bis 2025 ausgeschlossen, sodass für das abgebaute Personal anderweitige produktive Einsatzmöglichkeiten in der Unternehmensgruppe vorgesehen sind, wenn der Weg über die natürliche Fluktuation, auch über die seit 2011 geltende Altersteilzeitregelung, nicht gangbar ist.

Das gilt weitestgehend auch für große Bereiche der WSW Energie & Wasser AG, in der es ebenfalls ein erstes Optimierungsprojekt gegeben hat. Auch hier wurden bereits etliche Dienst-, Schicht- und Rufbereitschaftspläne optimiert. Neben den erwähnten Altersteilzeitregelungen findet weiterhin ein aktives Change Management statt, das in Einklang mit den zukünftigen Herausforderungen der WSW Unternehmensgruppe steht.

In diesem Gesamtzusammenhang wurde Ende des Jahres 2013 ein „betriebliches Netzwerkmanagement“ aufgelegt, das zum Ziel hat, identifizierte Optimierungspotenziale umzusetzen, die innerbetriebliche Personalfuktuation zu forcieren, den sinnvollen Leistungsfluss zwischen den Bereichen der gesamten Unternehmensgruppe zu stärken, den produktiven Einsatz vorhandener Personalressourcen zu koordinieren und damit die geplanten Ergebnisverbesserungen zu realisieren und darüber hinaus weitere Ertragssteigerungen zu erzielen.

Trotz dieser im Rahmen der Unternehmensprognose herausfordernden Zielsetzungen bleibt das Thema Demografie-Management im Fokus. Ziel ist es, die langfristige qualifizierte Bereitstellung von Personal in der Unternehmensgruppe sicherzustellen. Flankiert wird diese unternehmensinterne Einschätzung von dem kürzlich durch die Tarifvertragsparteien abgeschlossenen „Demografie-Tarifvertrag Nahverkehr“. Es ist davon auszugehen, dass mittelfristig eine Verbreiterung des Geltungsbereichs auf andere Entgelttarifverträge und damit auf weitere Bereiche der WSW Unternehmensgruppe erfolgt.



GEBÄUDEWIRTSCHAFT

In den vergangenen Jahren haben Messungen eines unabhängigen Gutachters auf Anteile von PCB in der Luft der beiden Verwaltungsgebäude erhöhte Werte ergeben. Als Ursache der Raumluftverunreinigung wurden bei der Analyse der Materialproben belastete Baustoffe festgestellt. Dazu gehören insbesondere die Unterdecken und die Gebäudefugen im Innenbereich der Räume. Nach Prüfung verschiedener Alternativen hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung eines Ersatzneubaus erstellt werden soll. Inhalt dieser Studie sind die Identifikation der wichtigsten Projektparameter (z. B. Projektorganisation, Beteiligung externer Partner) sowie die Definition von Anforderungen an einen Neubau (z. B. Flächenbedarf, Gebäudeumfang, Funktionalität, Nachhaltigkeit) und den Standort. Nach Abschluss der Studie und positivem Votum kann die Realisierungsphase beginnen. Derzeit wird mit einem Baubeginn in 2016 und einer Fertigstellung Anfang 2018 gerechnet.

GRUNDLAGENENGAGEMENT

Die WSW – Unternehmensgruppe engagiert sich als Tochter der Stadt Wuppertal in Themenbereichen des öffentlichen Interesses. Ziel dabei ist zum einen der nachhaltige Aufbau grundlegenden Wissens in dem sich verändernden Marktumfeld der Unternehmensgruppe. Zum anderen soll aber auch ein wirtschaftlich vertretbarer Beitrag zur nachhaltigen sozialen Entwicklung der Stadt Wuppertal geleistet werden, da diese für die Unternehmensgruppe das Kernabsatzgebiet bildet.

Elektromobilität

Mit dem Ziel, die Elektromobilität und entsprechende Bemühungen verschiedener Akteure in Wuppertal zu unterstützen, hat die WSW Energie & Wasser AG im Jahre 2013 auf Wuppertaler Stadtgebiet zehn öffentlich zugängliche Ladestationen errichtet. An diesen wird – vorläufig kostenlos – „grüner Strom“ zum Tanken angeboten. Obwohl die Anzahl von Elektrofahrzeugen in Wuppertal nur moderat wächst, soll die Anzahl von Ladestationen in Wuppertal weiter bis auf 15 ausgebaut werden.

Zum Laden von Akkus für Zweiräder – Pedelecs – wurde von der WSW Energie & Wasser AG an der neuen Fertighausausstellung am BAB-Kreuz Wuppertal Nord neben einer Ladestation für Elektrofahrzeuge auch eine Ladestation für Pedelecs installiert; weitere Ladestationen für Pedelecs sollen in 2014 folgen, insbesondere an den ehemaligen Bahntrassen Nordbahntrasse und Sambatrasse.

Energie- und Materialeffizienz

Bereits im Jahr 2012 wurde auf Initiative der WSW Energie & Wasser AG von verschiedenen Partnern (Energieversorger, Wirtschaftsförderungen, Städte, Bergische Universität, Wirtschaft) die Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH gegründet. Ziel dieser unter dem Namen „Neue Effizienz“ inzwischen bekannt gewordenen Initiative ist es, durch konkrete Projekte zum Thema „Ressourceneffizienz“ zur Stärkung der insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen im Bergischen Land beizutragen und diese Unternehmen dabei zu unterstützen, entsprechende neue Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln.

Kurz- und mittelfristig leistet die Neue Effizienz durch Initiierung, Begleitung und Leitung entsprechender FuE-Projekte einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Technologietransfers zwischen Universität und Wirtschaft im Bergischen Land.

Daher hat die Bergische Universität die Neue Effizienz im Jahr 2013 als „An-Institut“ anerkannt, was für die gesamte Region, die beteiligten Unternehmen und die Bergische Universität selbst einen Gewinn durch die Nutzung synergetischer Effekte bedeutet.

Bekämpfung von Energiearmut

Das Thema bezahlbare Energie ist sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene immer wieder im Gespräch. Auf europäischer Ebene beschäftigt sich insbesondere die Kommission mit verschiedenen Initiativen und in Zusammenarbeit mit energiewirtschaftlichen Verbänden sowie Verbraucherschutzorganisationen mit der Aufgabe, um den „schutzbedürftigen Kunden“ zu stärken. Auf nationaler Ebene werden u. a. im Land Nordrhein-Westfalen Maßnahmen zur Bekämpfung von „Energiearmut“ diskutiert.

Auch das NRW-Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz nimmt sich dieses Themas verstärkt an und implementiert konkrete Projekte. Die WSW beteiligen sich im Rahmen der Initiative „NRW bekämpft Energiearmut“ an der Suche nach Lösungen. Konkret werden zwei Projekte unterstützt:

1. Finanzielle Unterstützung und organisatorische Verzahnung des Beratungsangebotes „Budget- und Rechtsberatung bei Energiearmut“. Hierzu findet in Wuppertal eine von WSW unterstützte „Schuldnererstberatung“ durch die Verbraucherzentrale Wuppertal statt.
2. Pilotprojekt „Mini-Contracting – Kühltischkühlschranksaustausch für einkommensschwache Haushalte“. Im Rahmen des Projektes gilt es, Haushalten mit niedrigem Einkommen und relativ hohen Energiekosten die Möglichkeit zu eröffnen, über eine tragbare niedrige monatliche Contractingrate die Anschaffung eines energiesparenden und damit stromkostensparenden Kühltischkühlschranks zu ermöglichen.

WSW ENERGIE & WASSER AG

Kern der Geschäftstätigkeit der WSW Energie & Wasser AG ist die Versorgung von Kunden mit Energiecommodities. Bei den Geschäftskunden steht vor allem der bundesweite Vertrieb im Fokus, welcher vor allem durch strengen Wettbewerb und hohe Erwartungen an den Service gekennzeichnet ist. Im Segment der Privat- und Kleinkunden engagiert sich die WSW Energie & Wasser AG vor allem im angestammten Markt in Wuppertal. Hohe Aufmerksamkeit erhielt dieses Segment durch die Energiepreisteigerungen aufgrund der Maßnahmen der Energiewende.

Für die WSW Energie & Wasser AG ergibt sich durch die Energiewende die Möglichkeit, das Geschäftsfeld Energiedienstleistungen weiterzuentwickeln. Die Steigerung von Energieeffizienz sowie Lösungen zur Flexibilisierung des Energiesystems schaffen neue Wertschöpfungspotenziale, indem Energiekosten für den Kunden gesenkt oder Marktdienstleistungen angeboten werden.

Die Entwicklungen bei Erzeugung und Fernwärme sind vor allem durch den deutlichen Verfall der Strompreise am Großhandelsmarkt infolge des starken Zubaus der Erneuerbaren Energien geprägt. Da dies mit einem Sinken der Brennstoffpreise für Kohle, nicht jedoch für Gas einherging, verschlechterte sich vor allem die Rohmarge für das gasbefeuerte Heizkraftwerk Barmen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass bei einer Anpassung der Netzentgelt-systematik die vermiedenen Netznutzungsentgelte reduziert werden.

Die Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien wurden in 2013 deutlich weiter intensiviert und entsprechende Strukturen zielgerichtet neu geschaffen und ausgebaut. Nach der Übernahme des Windparks in Helmstadt in 2012 wurde die Projektentwicklungsgesellschaft Tevaro GmbH gegründet.



Im Jahr 2012 hat das Bundeskartellamt ein kartellrechtliches Missbrauchsverfahren gegen die WSW Energie & Wasser AG wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise eröffnet. Das Verfahren ist bisher noch nicht abgeschlossen.

Die Aufgaben der Wasserversorgung und der Stadtentwässerung wurden zusammengeführt und einen Eigenbetrieb übertragen, um vor dem Hintergrund der neuen Europäischen Dienstleistungskonzessionsrichtlinie die hohen Ansprüche an Sicherheit und Qualität nachhaltig zu gewährleisten, die Daseinsvorsorge in kommunaler Regie zu sichern sowie Synergien zu nutzen.

Das Ergebnis im Bereich der Stadtentwässerung stellt sich gegenüber dem Planwert positiver dar. Wesentlicher Grund hierfür sind geringere Zinsaufwendungen und höhere Erträge für Baumaßnahmen am städtischen Anlagevermögen.

WSW MOBIL GMBH

Die Bedingungen im Nachfragemarkt Nahverkehr haben sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr erneut verschlechtert. Die Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen lag deutlich unter der durchschnittlichen Tarifierhöhung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr. Die wesentlichen Ursachen hierfür waren Rückgänge im Bereich der Zeitkarten, Rückgänge bei den Schokotickets aufgrund der sinkenden Schülerzahlen sowie ein geringerer Absatz im Bartarif. Zuwächse waren lediglich bei den Semestertickets zu verzeichnen.

Die Entwicklungen in den beiden Sparten Schwebbahn und Omnibus sind sehr unterschiedlich. Während im Busbereich der Kostendeckungsgrad durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen steigt, ist bei der Schwebbahn aufgrund der Investitionen in das Gerüst und die Fahrzeugflotte mit einer Zunahme des Defizits in den nächsten Jahren zu rechnen. Hier bestehen kaum Einflussmöglichkeiten.

Zum Fahrplanwechsel am 24. März 2013 wurde das Busangebot basierend auf dem Beschluss des Rates der Stadt Wuppertal optimiert. Unter Beibehaltung der systematischen Angebotsstruktur wurden Parallelverkehre abgebaut und schwach ausgelastete Fahrten reduziert. Das Busangebot zur Universität wurde verbessert. Die Gesamteinsparung beträgt rd. 1,2 Mio. Nutzwagenkilometer jährlich. Die Auswirkungen wurden ab dem Fahrplanwechsel intensiv beobachtet und analysiert. Generell konnte festgestellt werden, dass es aufgrund der Maßnahmen zu keinen Überbesetzungen in unseren Bussen gekommen ist.

Alle Schwebbahnhaltstellen sind barrierefrei erneuert worden. Die Restarbeiten an der Haltestelle Oberbarmen sowie der Austausch der letzten Stütze konnten im Berichtsjahr planmäßig beendet werden. Mit Abschluss dieser Maßnahmen ist auch der Ausbau des Traggerüsts abgeschlossen. Die Erneuerung der Wagenhalle Oberbarmen wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Die Inbetriebnahme wird innerhalb der Sperrung während der Osterferien 2014 durchgeführt. Am 17. Oktober 2013 kam es zu einem Zwischenfall, bei dem ein Teil der Stromschiene durch den Stromabnehmer einer Bahn herabgerissen wurde. Glücklicherweise gab es nur leicht verletzte Personen und Sachschäden an Pkws, die die unter der Bahn verlaufende Straße passierten. Aufgrund der technischen Besonderheiten der Schwebbahn gestaltete sich die Suche nach der Unfallursache als sehr aufwendig, sodass der Fahrbetrieb nach Umbauten an den Stromabnehmern aller Fahrzeuge in Abstimmung mit der Technischen Aufsichtsbehörde erst nach sechs Wochen wieder aufgenommen werden konnte.

AWG ABFALLWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT MBH

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist mit einem Anteil von 70,47 % an der Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH beteiligt.

Die Verbrennungsmenge des Müllheizkraftwerkes (MHKW) der AWG lag im Jahre 2013 bei rd. 396.465 Tonnen Abfall aus Haushalten und Gewerbe (Vj.: 406.665 Tonnen). Das MHKW der AWG wird allein mit kommunalem Hausmüll aus dem Einzugsbereich des Abfallwirtschaftsverbunds EKOCity weitestgehend ausgelastet. Durch die Zusammenarbeit im EKOCity-Verbund konnten die kommunalen Entsorgungsgebühren sowohl im Berichtsjahr als auch im laufenden Jahr wiederum weitgehend stabil bleiben.

RESTRUKTURIERUNG

Das Marktumfeld hat sich in den letzten Jahren zunehmend ungünstig für Energieversorgungsunternehmen entwickelt. Vor allem zu nennen sind dabei der Druck auf die Erzeugungsmargen durch den massiven Zubau von Erneuerbaren Energien sowie der weiter zunehmende Druck auf die Vertriebsmargen durch den zunehmenden Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund bestehen Risiken für die Erreichung der vorgelegten Ergebnisprognose 2014 – 2020 in der WSW Energie & Wasser AG. Die bereits ergriffenen Maßnahmen reichen zur Kompensation solcher Risiken nicht mehr aus.

Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat der WSW Energie & Wasser AG beschlossen, zum Erhalt der langfristigen Wirtschaftlichkeit der WSW Unternehmensgruppe, zusätzlich zur vorgelegten Planung langfristig und nachhaltig Maßnahmen mit einer Ergebnisverbesserung von mindestens 4 Mio. Euro p. a. ab 2015 zu erarbeiten und umzusetzen. Bereits in die Wirtschaftsplanung 2015 sollen diese Maßnahmen eingeplant werden. Die Erarbeitung dieser Maßnahmen wird im Rahmen eines konzernweiten Programms zur Ergebnisverbesserung zentral in der Unternehmensgruppe begleitet und zusammengeführt.

Das im Jahr 2012 gestartete Werkstattprojekt in der WSW mobil GmbH konnte planmäßig abgeschlossen werden. Der Schwerpunkt der Restrukturierungspotenziale lag in weiteren Prozessoptimierungen innerhalb der einzelnen Werkstätten und weniger bei übergreifenden Prozessen. Mit der Umsetzung der erarbeiteten Konzepte wurde bereits begonnen.

EINSCHÄTZUNG ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Aus Sicht des Vorstandes wird die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft positiv bewertet. Trotz schwierigem Marktumfeld hat sich das Geschäftsergebnis der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dies ist vor allem auf die gesunkene Verlustübernahme der WSW mobil GmbH zurückzuführen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH Investitionen von 6.703 TEuro in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände getätigt. Auf die Anschaffungen entfielen Investitionszuschüsse in Höhe von 3 TEuro.

Wesentliche Investitionen in 2013 betrafen die Anschaffungen für Informationstechnik mit 5.471 TEuro sowie die Fahrzeugbeschaffungen mit 581 TEuro.

Forschung, Entwicklung und Umwelt

Die WSW Energie & Wasser AG erhielt am 05. Dezember das TÜV-Zertifikat nach DIN EN ISO 50001 für ihr Energiemanagementsystem. Durch das Zertifikat wird bestätigt, dass die WSW Energie & Wasser AG ein Energiemanagementsystem gemäß der gültigen deutschen und europäischen Norm unterhält, durch welches sie Energieeinsparpotenziale in ihren Betriebsabläufen besser erkennen kann. Bei der Umsetzung wurde auf Know-how aus dem eigenen Hause zurückgegriffen.

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr hat zusammen mit der VIA Unternehmensgruppe eine Machbarkeitsstudie zum Thema Check-in-Check-out begonnen, an der sich die WSW mobil GmbH beteiligt. Ziel des Systems ist eine Vereinfachung des Zugangs zum ÖPNV und die Entwicklung zukunftsweisender E-Tarife. Nach Vorlage des ersten Ergebnisses im Frühjahr 2014 werden die VRR-Gremien den Beschluss für eine weitergehende vertiefende Detailplanung treffen, der eine ergebnisoffene Prüfung der aufgeworfenen Fragen vorsieht. Mit Ergebnissen dieser Feinplanung wird nicht vor Ende 2015 gerechnet.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren in der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH 492 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im WSW Konzern waren 3.293 Mitarbeiter beschäftigt.

Im WSW Konzern werden zwei Tarifverträge angewendet. In der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und der WSW Energie & Wasser AG gilt der Tarifvertrag für die Versorgungssparte (TV-V), in der WSW mobil GmbH seit der

Ausrufung des gemeinsamen Betriebes mit der VSG Verkehrs-Service GmbH der Tarifvertrag für die Nahverkehrssparte Nordrhein-Westfalen (TV-N NW). Nur „Altbeschäftigte“ der WSW mobil GmbH, die bereits vor Gründung des gemeinsamen Betriebes bei der WSW beschäftigt waren, fallen weiterhin unter den TV-V.

Aufgrund der momentan 24-monatigen Laufzeiten gibt es bis Februar 2014 Planungssicherheit hinsichtlich der zu zahlenden Entgelte. Der TV-V hat eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2014. Der TV-N NW hat zwar grundsätzlich eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019, ist aber hinsichtlich der Entgelterhöhungen an den TVöD gekoppelt, sodass auch hier die gleichen Entgelterhöhungen wie bei dem TV-V vorgesehen sind.

Vermögenslage Konzern

Die Bilanzsumme hat sich um 127.171 TEuro auf 1.455.523 TEuro erhöht.

Auf der Aktivseite beruht dies vor allem auf dem gestiegenen Anlage- und Umlaufvermögen, insbesondere aufgrund der höheren Sachanlagen und Anlagen im Bau (+51.077 TEuro) für technische Investitionen im Bereich Versorgung und Stadtentwässerung, aber auch für die Schwebbahninfrastruktur sowie auf den höheren geleisteten Anzahlungen (+50.652 TEuro) für neue Schwebbahnzüge. Gleichzeitig erhöhten sich der Wert der Finanzanlagen im Zusammenhang mit der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk in Wilhelmshaven (+26.038 TEuro) sowie die Forderungen aus Lieferung und Leistung (+17.131 TEuro). Gegenläufig sind der Rückgang der Forderungen gegenüber Gesellschaftern (-16.769 TEuro) und der Rückgang der liquiden Mittel (-9.195 TEuro).

Auf der Passivseite ergaben sich die wesentlichsten Veränderungen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die um 100.123 TEuro gestiegen sind. Hintergrund sind insbesondere die Finanzierung für die Rekommunalisierung der Wassersparte und die Finanzierung der Schwebbahnmodernisierung. Der kurzfristigen Finanzierung langfristigen Anlagevermögens steht als Ausgleich der in 2014 geplante Verkauf der Schwebbahninfrastruktur gegenüber.

Finanzlage WSW Konzern

Die nachfolgenden Kennzahlen (in %) spiegeln die Finanzstruktur wider:

Liquidität 1. Grades	1,8 (Vj.: 4,5)
Liquidität 2. Grades	34,5 (Vj.: 44,8)
Liquidität 3. Grades	37,5 (Vj.: 47,8)
Anlagendeckungsgrad I	30,6 (Vj.: 34,7)
Anlagendeckungsgrad II	72,9 (Vj.: 80,3)

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist eingebunden in das Treasury Management und in das Cash-Pooling der WSW Unternehmensgruppe. Ziel des Treasury Management ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

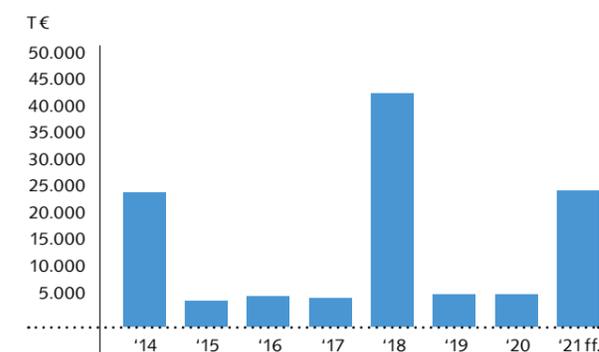
Im Rahmen des Cash-Poolings werden kurzfristige Zahlungsüberschüsse bei der WSW Energie & Wasser AG angelegt, für kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden liquide Mittel von der WSW Energie & Wasser AG aufgenommen. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis.

Für langfristige Darlehen auf Ebene der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und der WSW Wuppertaler Stadtwerke AG sind Covenants-Bedingungen einzuhalten.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein neuer kurzfristiger Kredit in Höhe von 20 Mio. Euro aufgenommen, in Höhe von 3,6 Mio. Euro wurden Darlehen getilgt.

Das Tilgungsprofil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellt sich wie folgt dar:

Tilgungsprofil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten



Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2013	2012
	T€	T€
Cashflow aus der		
- laufenden Geschäftstätigkeit	63.700	83.814
- Investitionstätigkeit	-199.188	-177.542
- Finanzierungstätigkeit	126.294	58.987
Veränderung des Finanzmittelfonds	-9.195	-34.741
Finanzmittelfonds am Anfang	19.158	53.899
der Periode		
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.963	19.158
(Liquide Mittel)		

Erforderliche Liquidität stand im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit zur Verfügung.

Ertragslage Konzern

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 129.180 TEuro, insbesondere durch einen Anstieg in den Sparten Strom (99.057 TEuro) und Gas (23.633 TEuro).

Nach Sparten entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt:

	2013	2012
	T €	T €
Strom	557.358	458.301
Fernwärme	46.171	39.923
Gas	162.464	138.830
Wasser	51.304	50.650
Versorgung	817.297	687.704
Stadtentwässerung	62.973	63.098
Verkehr	65.554	63.918
Müllannahme und -verwertung	76.777	78.076
Übrige	13.128	13.753
	1.035.729	906.549

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1.254 TEuro ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse (-2.357 TEuro) und ergebniswirksamen Buchungen im Konzern. Das Ergebnis wird weiter negativ beeinflusst durch die Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes (-1.585 TEuro) der WSW 3/4/5 Energie GmbH aufgrund der Strombezugsrechte. In 2013 erfolgt erstmalig eine Abschreibung (-2.235 TEuro) für Anlagevermögen aufgrund des Rückkaufs der Ertragswerte der Wassersparte. Positiv beeinflusst wird das Ergebnis durch Ausgleichszahlungen (7.114 TEuro) an außenstehende Gesellschafter.

Ertragslage

WSW WUPPERTALER STADTWERKE GMBH

Insgesamt erwirtschaftete die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -3.491 TEuro und hat sich damit um 6.274 TEuro gegenüber dem Vorjahr (-9.765 TEuro) ver-

bessert. Ursächlich hierfür waren im Vergleich zum Vorjahr (8.032 TEuro) geringere Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Die Ergebnissituation der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist geprägt durch die Einzelergebnisse der operativen Einheiten WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH sowie der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH.

WSW ENERGIE & WASSER AG

Insgesamt erwirtschaftete die WSW Energie & Wasser AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 64.684 TEuro (Vj.: 57.273 TEuro). Die Umsatzrentabilität (Umsatzrentabilität aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zu Umsatzerlösen nach Energiesteuern) betrug im Berichtsjahr 7,4 % (Vj.: 7,5 %). Die Ergebnissituation ist durch unterschiedliche Einflussgrößen gekennzeichnet.

Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserlieferung haben sich nach Berücksichtigung der Strom- und Energiesteuer um 115.083 TEuro auf 877.788 TEuro weiter positiv entwickelt. Im Berichtsjahr ist dies im Wesentlichen auf den Anstieg im Strombereich (+19,36 %), im Bereich Fernwärme (+15,51 %) und auf den Verkauf von Gas (+13,89 %) zurückzuführen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 6.662 TEuro und ist mit -11.620 TEuro negativ. Neben den Erträgen aus dem Finanzanlagevermögen und Erträgen aus Beteiligungen und Ergebnisabführungen beinhaltet das Finanzergebnis die Zinsaufwendungen, Zinserträge sowie die Verlustübernahme.

Die Verbesserung im Finanzergebnis ist maßgeblich von der geringeren Verlustübernahme der WSW mobil GmbH (-45.687 TEuro) geprägt.

Das Jahresergebnis vor Ertragssteuern ist um 7.157 TEuro auf 63.554 TEuro gestiegen. Insgesamt erwirtschaftete die WSW Energie & Wasser AG ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 53.565 TEuro und liegt damit um 5.160 TEuro

über dem Ergebnis des Vorjahres. Das Planergebnis für das Geschäftsjahr 2013 von 52.500 TEuro wurde erreicht.

WSW MOBIL GMBH

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

	2013	2012
	T €	T €
Omnibus	48.707	47.075
Schwebebahn	14.763	14.596
Übrige	603	881
	64.073	62.552

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt 45.687 TEuro (Vj.: 53.486 TEuro). Gegenüber der Planung für das Jahr 2013 (-54,7 Mio. Euro) ergibt sich eine Verbesserung von ca. 9,0 Mio. Euro.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 45.687 TEuro wird aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsvereinbarung von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übernommen.

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MBH

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der AWG verbesserte sich um 7.300 TEuro auf 16.505 TEuro. Dabei stieg die Gesamtleistung um 6.652 TEuro auf 96.941 TEuro. Das Finanzergebnis verbesserte sich um 3.618 TEuro. Die Verbesserung basiert im Wesentlichen auf Erträgen aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte 2013 eine Zuführung zu den Rückstellungen für eine Zinsverpflichtung in Höhe von 11.150 TEuro. Die Ausschüttung an die Gesellschafter sank dadurch um 6.416 TEuro.

Unter Berücksichtigung der Sondereffekte wird die wirtschaftliche Entwicklung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH zufriedenstellend bewertet.

Risikomanagement

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, existieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder marktlichen Wandel des Umfelds resultieren. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Entsprechend den zentralen Vorgaben des WSW Konzerns wurde ein gesonderter Risikobericht für die einzelnen Gesellschaften erstellt. Er basiert auf einer aktualisierten Abfrage der Risiken in den einzelnen Unternehmensbereichen und beinhaltet sowohl die direkten als auch die dem Gesamtkonzern zurechenbaren Risiken.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht alle konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagementsystems entsprechend gewürdigt werden. Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und Risiken aus Marktpreisschwankungen (Kohle- und Heizölmengen) eingegangen. Eine detaillierte Beschreibung findet im Anhang statt. Für die Drohverluste bei der WSW Energie & Wasser aus schwebenden Fernwärmeabsatzgeschäften und Strombezugsverträgen wurden Rückstellungen gebildet. Des Weiteren bestehen neben den globalen Risiken insbesondere regulatorische Risiken im Bereich der Netzentgeltanerkennung bei der Genehmigung kostendeckender Entgelte. Daneben bestehen Risiken aus Langzeitstillstand von Kraftwerken, aus negativen Entwicklungen der Rohmargen in der Erzeugung und aus der weiteren Verstärkung des Wettbewerbs im Vertriebsbereich. Für Risiken aus dem Betrieb der Anlagen (Betriebsunterbrechungs- und Maschinenausfallrisiken) und der Geschäftsführung wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die unter Berücksichtigung der Gegensteuerungsmaßnahmen den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Solche Risiken sind auch vom heutigen Standpunkt aus nicht für die Zukunft ersichtlich.

Prognosebericht

Die Ergebnisse der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holdinggesellschaft sind im Wesentlichen geprägt durch die Gewinnabführungen der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH und der WSW Energie & Wasser AG bei gleichzeitiger Verlustübernahme von der WSW mobil GmbH. Da die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding hauptsächlich Leistungen für die anderen Gesellschaften der WSW Unternehmensgruppe erbringt, ist sie selbst nicht unmittelbar von Leistungs- und Marktpreisrisiken betroffen. Risiken können aus strategischen, organisatorischen und finanziellen Bereichen entstehen und resultieren aus den Beteiligungsergebnissen der Tochtergesellschaften.

Im Rahmen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage wird mittelfristig mit einem weiteren leicht rückläufigen Absatz im Bereich der Privatkunden (Strom und Gas) aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und erwarteter Wechselquoten gerechnet. Im Fernwärme- und Wasserbereich ist ein eher gleichbleibender Absatz vorgesehen. Im Segment der externen Kunden, d. h. außerhalb Wuppertals, sind zumindest im Strombereich steigende Absätze zu erwarten. Darüber hinaus wird das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies weiter ausgebaut. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie eines stark wettbewerbsmäßig geprägten Marktumsfelds bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen. Insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich ergeben sich Unsicherheiten, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschweren. Bei der WSW

Energie & Wasser AG wird für das Jahr 2015 insbesondere durch die o. g. Entwicklung der Margen in der Strom-/Fernwärmeerzeugung von einem Rückgang der Ergebnisse ausgegangen.

Die seit mehreren Jahren betriebenen Restrukturierungsmaßnahmen im Verkehr wirken sich positiv auf das Ergebnis aus. Gleichzeitig führt auch der Verkauf der Schwebbahninfrastruktur an die Stadt Wuppertal zum 01. Januar 2014 durch den Wegfall der dazugehörigen Abschreibungen, die Verminderung des Zinsaufwandes und die Zahlung eines Pachtentgeltes im Saldo zu einem Vorteil für die WSW mobil GmbH. Hieraus resultiert ein einmaliger Buchgewinn, der das Ergebnis in 2014 erheblich positiv beeinflusst.

Durch den Anstieg an Investitionen in das Sachanlagevermögen, insbesondere im Bereich der Schwebbahn, kommt es zu einem höheren Bedarf an Fremdkapital und damit zu einem erhöhten Zinsaufwand. Ebenso wird ein erhöhter Abschreibungsbedarf im Bereich der Schwebbahn erforderlich.

Um der zu erwartenden Ergebnisverschlechterung entgegenzuwirken, sind neben der Fortführung von Restrukturierungsmaßnahmen alle anstehenden Investitionsmaßnahmen im Verkehrsbereich kritisch auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen und weitere Einsparmaßnahmen zu generieren.

Für das Jahr 2014 ist nach Abwägung aller Chancen und Risiken ein positives Ergebnis von 12,5 Mio. Euro geplant (Einmaleffekt durch Verkauf der Schwebbahninfrastruktur).

Insgesamt wird in der Prognose für die Jahre 2014 bis 2016 auch weiterhin von einer stabilen Finanz- und Vermögenslage ausgegangen.

Unternehmensleitung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Die Geschäftsführung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH war wie folgt besetzt:

Geschäftsführer 1, Vorsitz: Andreas Feicht
Geschäftsführer 2, Wolfgang Herkenberg
Geschäftsführer 3, Arbeitsdirektor: Markus Schlomski

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

WSW ENERGIE & WASSER AG

Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) bietet unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit zur privilegierten Eigenstromversorgung bei Industrieunternehmen. Die WSW Energie & Wasser AG bietet Dienstleistungen zur Kraftwerksführung zunächst für verbundene Unternehmen neu an.

WSW MOBIL GMBH

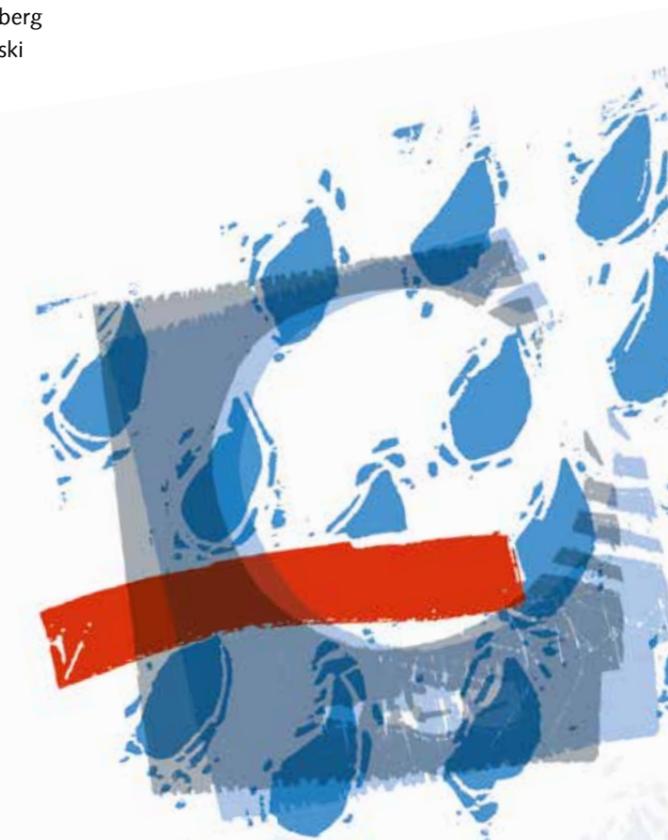
Das Land NRW gewährt den Aufgabenträgern eine Pauschale, von der mindestens 80 % für Zwecke des ÖPNV an öffentliche und private Verkehrsunternehmen weiterzuleiten sind. In den vergangenen Jahren wurden diese Mittel von den Aufgabenträgern dem VRR zur Finanzierung der Fahrzeugförderung zur Verfügung gestellt. Mit der Revision des ÖPNVG des Landes NRW werden die Mittel ab dem Jahr 2014 aufgabenträgerscharf abgerechnet. Da die Interessen der Aufgabenträger und der Verkehrsunternehmen im VRR sehr vielfältig sind, können die Aufgabenträger künftig selbst entscheiden nach welchen Vorgaben sie die Mittel an die Unternehmen weitergeben. Die Stadt Wuppertal hat sich dafür entschieden, den ihr zustehenden Anteil zur Abdeckung der Kostenunterdeckung im Ausbildungsverkehr an die Unternehmen durch den VRR auszahlen zu lassen.

Derzeit ist die WSW mobil GmbH Eigentümerin der Schwebbahninfrastruktur. Um die Chancengleichheit im Vergleich zu anderen Kommunen in NRW herzustellen, bei denen die Kommunen direkt Eigentümer der Schieneninfrastruktur sind, soll die Schwebbahninfrastruktur nunmehr von der WSW mobil GmbH auf die Stadt übertragen werden. Durch diese Transaktion wird der Betrieb der Wuppertaler Schwebbahn langfristig sichergestellt. Daneben sollen die Finanzierungsvorteile der Stadt genutzt und die Vermögens- und Finanzierungsstruktur des WSW Konzerns verbessert werden.

Wuppertal, 23. Mai 2014

Die Geschäftsführung

Feicht
Herkenberg
Schlomski





JAHRES- ABSCHLUSS

WSW Konzern

Bilanz

WSW Konzern | zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	2013	2012
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.808	30.582
II. Sachanlagen	979.335	877.607
III. Finanzanlagen	238.770	212.732
	1.249.913	1.120.921
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.804	7.408
2. Unfertige Leistungen	1.999	818
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	7.656	5.168
	16.459	13.394
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.355 T€ (Vj.: 2.442 T€)	138.833	121.702
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	460	335
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.034	1.821
4. Forderungen gegen Gesellschafter	0	16.769
5. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 4.684 T€ (Vj.: 4.362 T€)	36.830	31.298
	177.158	171.925
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	9.963	19.158
	203.580	204.477
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.031	2.955
	1.455.523	1.328.353

PASSIVA

	2013	2012
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	20.000	20.000
I. Kapitalrücklage	205.065	202.245
III. Gewinnrücklagen	67.547	77.396
IV. Konzernbilanzverlust	-47.279	-51.405
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	132.651	135.027
	377.983	383.263
B. Sonderposten		
Sonderposten für Investitionszuschüsse	6	11
C. Empfangene Ertragszuschüsse	6.236	7.796
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	37.574	37.971
2. Steuerrückstellungen	4.852	7.257
3. Sonstige Rückstellungen	174.013	157.956
	216.439	203.184
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	689.349	569.642
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	383	737
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.977	72.637
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.873	2.188
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.165	4.107
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vj.: Forderung)	4.999	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 10.609 T€ (Vj.: 11.480 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 18 T€ (Vj.: 70 T€)	83.975	83.260
	853.721	732.571
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.139	1.528
	1.455.523	1.328.353

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

WSW Konzern | vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	1.035.729	906.549
2. Minderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen (Vj.: Erhöhung)	1.179	-1.830
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.646	7.168
4. Sonstige betriebliche Erträge	62.537	45.815
	1.106.091	957.702
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-626.698	-495.890
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-62.844	-64.265
c) Entsorgungskosten	-6.854	-6.377
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-169.166	-174.507
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 15.301 T€ (Vj.: 13.417 T€)	-44.906	-45.362
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-57.397	-61.651
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88.570	-77.731
	-1.056.435	-925.783
	49.656	31.919
9. Erträge aus Beteiligungen	558	50
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	51	104
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	644	637
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 426 T€ (Vj.: 36 T€)	5.472	2.432
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-111	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 2.217 T€ (Vj.: 2.710 T€)	-29.035	-27.683
15. Aufwendung aus Verlustübernahme	-33	-30
	-22.454	-24.490
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27.202	7.428
17. Außerordentliches Ergebnis	-15.000	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.730	-9.856
19. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	317	208
20. Sonstige Steuern	-1.536	-1.226
	-10.948	-10.874
21. Konzernjahresüberschuss (Vj.: Fehlbetrag)	1.254	-3.446
22. Konzernvortrag	-51.405	-39.734
23. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-6.978	-9.410
24. Entnahme aus der Gewinnrücklage	9.850	1.186
25. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0
26. Konzernbilanzverlust	-47.279	-51.404

Kapitalflussrechnung

WSW Konzern | 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	T€	T€
Periodenergebnis	1.254	-3.446
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Anlagevermögen	57.492	61.435
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	13.256	11.819
Gewinne (+)/Verluste (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens von Finanzanlagen	30	508
	111	
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-1.565	-1.693
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.523	-18.808
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	644	33.999
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit*	63.699	83.814
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	627	-29
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-168.603	-144.115
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.967	-2.064
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	353	703
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-26.598	-32.037
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-199.188	-177.542
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	2.820	2.820
Auszahlung an Gesellschafter	-9.353	-11.773
Einzahlungen aus der Aufnahme und Rückführung von Krediten	213.075	144.389
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und Vergabe von Krediten	-93.370	-101.738
Zuschüsse Dritter	12.562	25.178
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Anlage von kurzfristigen Krediten und Tagesgeldern	560	111
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	126.294	58.987
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-9.195	-34.741
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.158	53.899
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.963	19.158

* Im Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 8.893 T€ und gezahlte Zinsen in Höhe von 17.699 T€ enthalten.



Anhang zum Konzernabschluss

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie ergänzender Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen „Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen“ und „Fahrzeuge für Personenverkehr“ erweitert.

Für die Gewinn- und -Verlust-Rechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die WSW Energie & Wasser AG, die WSW mobil GmbH, die WSW Netz GmbH, die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Sinne der Buchwertmethode und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB ebenfalls nach der Buchwertmethode einbezogen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht

erforderlich ist, sodass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 2,7 % (Vj.: 1,6 %) und die Umsatzerlöse 1,84 % (Vj.: 0,86 %) der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

II. Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH und WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH sind im Jahr 2007 durch umwandlungsrechtliche Abspaltung aus der Wuppertaler Stadtwerke AG hervorgegangen. Die konzerninterne Umstrukturierung wurde nach den allgemeinen Konsolidierungsgrundsätzen des § 297 Abs. 3 S. 1 HGB behandelt. Aus diesem Grund wurden die Konzernansätze aus der Zeit vor der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung fortgeführt. Aus Konzernsicht wurde daher keine Erstkonsolidierung für die Anteile der WSW Energie & Wasser AG und der WSW mobil GmbH vorgenommen. Ergebnisse aus Veräußerungsvorgängen innerhalb des Konzerns wurden nach dem gleichen Grundsatz eliminiert.

Die Konsolidierungen der AWG, VSG und GWH erfolgten ursprünglich bei der WSW Energie & Wasser AG (vormals: Wuppertaler Stadtwerke AG). Durch die Abspaltung im Geschäftsjahr 2007 erfolgt seitdem die Konsolidierung beim „neuen“ Mutterunternehmen, der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der AWG betrug 6.403 TEuro und wurde dem Sachanlagevermögen zugeordnet. Die aufgedeckten stillen Reserven wurden über vier Jahre im Zeitraum von 1996 bis 1999 erfolgswirksam abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der VSG in Höhe von 153 TEuro wurde aufgrund fehlender nennenswerter stiller Reserven als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und nach § 309 Abs. Satz 1 HGB im Zeitraum von 2000 bis 2004 abgeschrieben.

Ein passiver Unterschiedsbetrag ergab sich bei der Quotenkonsolidierung der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen. Er wurde in der Konzernbilanz als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen (196 TEuro). Der Unterschiedsbetrag wurde im Geschäftsjahr 2004 gemäß DRS (Deutsche Rechnungslegungs Standards) Nr. 4 erfolgswirksam aufgelöst.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 Energie GmbH ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31.691 TEuro. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben.

Die ursprüngliche Kapitalkonsolidierung der AWG, GWH und VSG erfolgte gemäß § 310 Abs. 2 HGB jeweils auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung. Eine erfolgsneutrale Korrektur der Ansätze auf den Erwerbszeitpunkt im Sinne der Vorgaben des DRS 4 wurde infolge des gesetzlichen Wahlrechts nicht vorgenommen.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund von § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2013
	%	T€	T€
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH	–	252.520	–2.704
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100	25.780	0 *
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100	250	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100	72	0 *
WVW Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100	510	370
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal mbH, Wuppertal	100	742	16
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90	2.013	347
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,9	994	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.000	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,9	352.927	0 *
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50	904	–30
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50	2.152	113 ***
WLG Wertstoff-Logistik-Gesellschaft mbH, Wuppertal	49	34	–2
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48	2.045	0 *
Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH, Remscheid	45,7	110	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45	2.404	469
Wuppertaler Quartierentwicklungs Gesellschaft mbH, Wuppertal	20	163	–22 ***
GDF SUEZ WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Helmstadt	49	22.560	523
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH	25	213	–177

* Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)

** Durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweise Stimmrechtsverzicht des Mitgeschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern. Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotenmäßig zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.

*** Eigenkapital/Ergebnis des Geschäftsjahres 2012

temporären Differenzen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände, der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzernindividueller Steuersatz von 32,975 % (KSt incl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertaufholungen im Anlagevermögen.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Innerhalb des Anlagevermögens wurden die Saldenvorräte aufgrund von Änderungen in den Einzelabschlüssen angepasst. So wurden innerhalb der erhaltenen Anzahlungen ca. 150 TEuro von den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten sowie technischen Anlagen und Maschinen

in die immateriellen Vermögensstände gebucht. Ebenso erfolgte eine Korrektur der Vorräte bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten in Höhe von ca. 1,9 Mio. € in 2011, die nun im Konzern nachgeholt wurde.

Im Berichtsjahr 2013 wurden die handelsrechtlichen Nutzungsdauern für die Versorgungsnetze (Strom, Gas, Wasser und Fernwärme), der Erzeugungsanlagen des HKW Barmen sowie für Umspannanlagen und Stationen der Strom- und Gassparte in Anlehnung an die Vorgaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) angehoben.

Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden die handelsrechtlichen Nutzungsdauern wie folgt festgelegt:

Erzeugungsanlagen HKW Barmen	20 Jahre
Strom: Leitungsnetz	40 Jahre
Strom: Hausanschlüsse	35 Jahre
Gas: Leitungsnetz und Hausanschlüsse	45 Jahre
Wasser: Leitungsnetz	60 Jahre
Wasser: Hausanschluss	50 Jahre
Fernwärme/Nahwärme: Leitungsnetz und Hausanschlüsse	45 Jahre
Strom: Netzschutzeinrichtungen, Umspannanlagen	25 Jahre
Strom: Großtrafos, Trafostationen (E-Teil)	30 Jahre
Gas: Reglerstationen (M-Teil)	45 Jahre

Aus der Veränderung der Nutzungsdauer ergibt sich für 2013 eine Ergebnisverbesserung von 7,1 Mio. Euro.

In 2013 wurden von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH die Gewinnrechte der Wassersparte innerhalb der WSW Energie & Wasser AG vom Minderheitenanteilseigner GDF SUEZ Energie Deutschland AG erworben. Hierdurch wurden stille Reserven in Höhe von 55,1 Mio. Euro im Anlagevermögen der Wassersparte aufgedeckt. Die Abschreibung erfolgt anhand der Restlaufwerte der einzelnen Anlagen. Hierdurch wurden im Geschäftsjahr zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 2.235 TEuro vorgenommen.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. In 2013 wurden in den einbezogenen Unternehmen Änderungen der Abschreibungsdauern vorgenommen.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit Wohnrechten sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert bilanziert.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden steuerlichen Wertansätze des Anlagevermögens wurden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Hierdurch wurde der Wertansatz des Sachanlagevermögens um 18.454 TEuro erhöht. Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich hierdurch zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 962 TEuro (Vj.: 777 TEuro).

Bei den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die fertigen Erzeugnisse und Waren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die der Gasbehälter mit den Bezugskosten. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem Zuteilungsgesetz 2012 (ZuG 2012) werden mit dem Erinnerungswert angesetzt, entgeltlich erworbene mit den Anschaffungskosten. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen kostenlos zugeteilten Emissionsrechte beträgt 0,4 Mio. Euro. Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG zum 30. April 2014 erfüllen zu können.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 aktivisch von den entsprechenden Vermögensgegenständen abgesetzt.

Für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zugrunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins	Dynamik der anrechenbaren Bezüge	Anpassung der laufenden Renten	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	4,91	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen		3,84	2,5	–	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen		3,84	–	–	–

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen ist die Richtttafel Heubeck 2005G.

Beim GWH wurden aufgrund andersartiger Altersstrukturen andere Werte (Gehaltstrend 2,75 % und Rententrend 1,75 %) angesetzt.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 2.041 TEuro, deren Werthaltigkeit für die bis 2008 abgeschlossenen Vereinbarungen durch eine Garantierklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Übersicht dargestellt. Empfangene Kapitalzuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkauf enthalten (141,1 Mio. Euro; Vj.: 152,6 Mio. Euro). Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 125,3 Mio. Euro (Vj.: 130,8 Mio. Euro) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals gemäß DRS 7 zeigt der Konzerneigenkapitalpiegel.

4. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten enthält Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW Energie & Wasser AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

5. Sonderposten für Investitionszuschüsse

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

6. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen resultieren im Wesentlichen aus Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Daneben werden 2.744 TEuro aus latenten Steuern unter den Steuerrückstellungen ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Rückstellungen für Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, aus Altersteilzeit, aus Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüchen, für mögliche Rückzahlungen von Leistungen nach dem Schwerbehindertengesetz, für verschiedene Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen, für noch nicht abgeholte Urlaubsansprüche, für Konzessionsabgaben, für Prozessrisiken, für ausstehende Rechnungen, für Rekultivierung und Abbruchverpflichtungen u. Ä. sowie Aufwandsrückstellungen für technische Revisionen in den Heizkraftwerken und für verschiedene Instandhaltungsmaßnahmen enthalten.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	davon mit einer Restlaufzeit von					davon	
	Vorjahr bis 1 Jahr	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	gesicherte Beträge	
	T €	T €	T €	T €	T €	T €	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.797	208.920	284.873	195.556	689.349	167.362	A
						108.009	B
						8.470	C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	737	383	0	0	383		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.636	68.977	0	0	68.977		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.189	1.873	0	0	1.873		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.107	4.165	0	0	4.165		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	4.999	0	0	4.999		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	73.260	74.575	5.400	4.000	83.975		
	261.726	363.892	290.273	199.556	853.721	283.841	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal B = Forderungsabtretung C = Sicherungsübereignung

Für unverbürgte Darlehen wurde von der AWG eine Negativklärung erstellt. Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen bei der AWG teilweise Eigentumsvorbehalte vor.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

1. Umsatzerlöse

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2013	2012
	T €	T €
Versorgung	817.297	687.704
Müllannahme und -verwertung	76.777	78.076
Verkehr	65.554	63.918
Stadtentwässerung	62.973	63.098
Übrige	13.128	13.753
	1.035.729	906.549

2. Sonstige betriebliche Erträge (periodenfremde Anteile)

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. aus Auflösungen von Rückstellungen 16.306 TEuro, aus Anlagenabgängen 411 TEuro und aus Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse 5 TEuro enthalten. Mit 6.342 TEuro werden hier auch Erträge aus der technischen und kaufmännischen Betriebsführung eines Wasserwerkes für den Wupperverband ausgewiesen. Ebenso werden Erträge aus geldwerten Sachbezügen der Mitarbeiter in Höhe von 3.974 TEuro, eine Rückvergütung der RWE Vertrieb AG (Pulheim) aufgrund einer Vereinbarung für Kraftwerksgas und Erträge aus Mahn- und Einziehungsgebühren in Höhe von 2.249 TEuro hier ausgewiesen.

3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dem als Davon-Vermerk ausgewiesenen Posten „aus Aufzinsung“ wurden 49 TEuro Zinserträge aus dem Deckungsvermögen zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben verrechnet.

VI. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für den Konzern ergeben sich, bezogen auf die betroffenen Unternehmen

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
WSW Energie & Wasser AG
WSW mobil GmbH

folgende Auswirkungen:

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 85.371 TEuro. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1.642 TEuro, aus Miet- und Pachtverträgen 6.729 TEuro.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Kaufkontrakten in Höhe von 727,0 Mio. Euro, davon für Strom 615,6 Mio. Euro und für Gas in Höhe von 111,4 Mio. Euro.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, WSW Energie & Wasser AG und die WSW mobil GmbH sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WSW bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die WSW entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr 2013 rd. 113.419 TEuro bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 wurden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz sogenannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 Prozentpunkt bzw. 2,5 Prozentpunkte (ab 2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 Prozentpunkte auf 3,5 Prozentpunkte angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %. Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH) wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW Energie & Wasser AG jederzeit von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen. Zum 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten der WSW Energie & Wasser AG gegenüber dem GWH in Höhe von 7.952 TEuro.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung für die WSW Energie & Wasser AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist.

AWG

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

- Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 1.085 TEuro jährlich.
- Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 101,9 TEuro sowie Mietverpflichtungen für Büroausstattung in Höhe von 32,6 TEuro jährlich.
- Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 209,7 TEuro.

Die Verträge zur US-Lease-Service-Contract-Finanzierung sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen. Das Vertragsverhältnis ist derzeit ungestört. Zur endgültigen Absicherung wurde im laufenden Jahr eine Rückstellung in Höhe von 15.000 TEuro gebildet bei gleichzeitiger Auflösung der Vertragsrückstellung in Höhe von 7.000 TEuro.

Unter Berücksichtigung der Abzinsung (3.850 TEuro) ergibt sich ein Rückstellungsbestand von 11.150 TEuro zum Bilanzstichtag.

WSW 3/4/5 Energie GmbH

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und die auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2014–2028	28,3
	davon 1 Jahr	1,7
	davon 2–5 Jahre	7,1
Stromliefervertrag Wasserkraft	2014–2033	9,2
	davon 1 Jahr	0,4
	davon 2–5 Jahre	2,1

2. Derivative Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB durchgeführt.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen aus Krediten auf variabler Zinsbasis wurden im Geschäftsjahr 2011 zwei Absicherungsgeschäfte abgeschlossen:

Ein Zinsswap-Geschäft (Micro-Hedge) im Gegenwert von 7,0 Mio. Euro zur Absicherung eines in 2018 endfälligen Darlehens sowie ein weiteres Zinsswap-Geschäft über 22 Mio. Euro für ein Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Marktwert 0,4 Mio. Euro). Der Zinssatz beider Darlehen ist an den 6-Monats-EURIBOR gebunden.

Die genannten Swap-Absicherungsgeschäfte dienen der Absicherung von Wertänderungsrisiken in Form von Marktzinsschwankungen. Da sich die Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft entsprechen, werden die wirtschaftlichen Risiken aus den Grundgeschäften durch den Einsatz des jeweiligen Swaps neutralisiert.

Die Grundgeschäfte und die jeweiligen Sicherungsgeschäfte bilden daher jeweils eine Bewertungseinheit. Zum Bilanzstichtag wurden daher keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

WSW Energie & Wasser AG

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen aus Krediten auf variabler Zinsbasis bestehen folgende Absicherungsgeschäfte:

- Im Geschäftsjahr 2010 wurde für ein Darlehen mit Zinsbindungsfrist bis 12. März 2012 ein Nachtragsvertrag abgeschlossen. Der Zinssatz des Nachtragsvertrages ist gebunden an den 12-Monats-EURIBOR. Für den gesamten zur Prolongation anstehenden Betrag in Höhe von 25,56 Mio. Euro wurde gleichzeitig ein Zins-Forward-Swap abgeschlossen (Micro-Hedge). Der Zinsswap bezieht sich eindeutig (z. B. Laufzeit, Bezugsbetrag) auf den Nachtragsvertrag. Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich mit der Tilgung des Darlehens zum 10.03.2017 aus. Der Marktwert des Swaps zum 31. Dezember 2013 beläuft sich auf 1,24 Mio. Euro.
- Ein Konsortialdarlehen auf variabler Zinsbasis über 95,0 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2013: 76,0 Mio. Euro) wurde ebenfalls durch einen Zinsswap abgesichert (Micro-Hedge). Der Marktwert zum 31. Dezember 2013 beträgt 7,69 Mio. Euro. Das Grundgeschäft ist gebunden an den 3-Monats EURIBOR. Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich mit der Tilgung des Darlehens Ende 2021 aus.

Die oben genannten Swap-Absicherungsgeschäfte dienen der Absicherung von Wertänderungsrisiken in Form von Marktzinsschwankungen. Da sich die Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft entsprechen, werden die wirtschaftlichen Risiken aus den Grundgeschäften durch den Einsatz des jeweiligen Swaps neutralisiert. Die Grundgeschäfte

und die jeweiligen Sicherungsgeschäfte bilden daher jeweils eine Bewertungseinheit. Für negative Marktwerte wurden zum Bilanzstichtag daher keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Zur Absicherung von Marktpreisschwankungen von Kohle- und Heizölmengen der Kraftwerkssparte sowie der Fernwärmevermarktung wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte geschlossen.

Für die Produktion wurden finanzielle Swaps mit einem Nominalvolumen von 58,33 Mio. Euro gekauft. Der Marktwert zum 31. Dezember 2013 beläuft sich auf 46,50 Mio. Euro (-11,82 Mio. Euro). Für die Vermarktung der Fernwärme wurden finanzielle Swaps mit einem Nominalvolumen von 22,93 Mio. Euro veräußert. Der Marktwert zum 31. Dezember 2013 beträgt 24,11 Mio. Euro (+0,18 Mio. Euro).

WSW mobil GmbH

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Dieselpreis für Teilmengen der Jahre 2013 bis 2014 durch Swaps abgesichert. Zum 31. Dezember 2013 ergab sich auf Basis einer Mark-to-Market-Bewertung ein negativer Marktwert (62 TEuro). In Höhe des negativen Marktwertes wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

WSW 3/4/5 Energie GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle auf Basis API 2 und für CO₂-Emissionsrechte (EUAs) für die Jahre 2014 bis 2017 abgeschlossen. Für die Kohleabsicherung ergibt sich ein negativer Marktwert in Höhe von 3.182 TEuro, für die Absicherung der CO₂-Emissionsrechte ergibt sich ebenfalls ein negativer Marktwert in Höhe von 1.369 TEuro. Aufgrund des positiven Sicherungszusammenhanges wurde keine Drohverlustrückstellung gebildet.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Zur Zinsabsicherung eines in 2012 abgeschlossenen Darlehens in Höhe von insgesamt 22.500 TEuro, welches zum Bilanzstichtag in Höhe von 22.500 TEuro ausgezahlt und an den 3-Monats-EURIBOR gebunden ist, wurde ein Zins-

swap abgeschlossen. Das Nominalvolumen beträgt zum Bilanzstichtag 22.500 TEuro. Der positive Marktwert zum 31. Dezember 2013 betrug laut Bestätigung der Stadtsparkasse Wuppertal nach der Marktbewertungsmethode 582,6 TEuro. Aufgrund der Kopplung mit dem Hauptdarlehen ergeben sich keine negativen Auswirkungen für die AWG.

3. Abschlussprüferhonorar

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	T €
Abschlussprüfung	349
Andere Bestätigungsleistungen	52
Steuerberatung	0
Sonstige Leistungen	45

4. Angaben zur Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren 3.332 (Vj.: 3.295) Arbeitnehmer beschäftigt. Das nach § 310 HGB anteilig einbezogene Unternehmen GWH beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

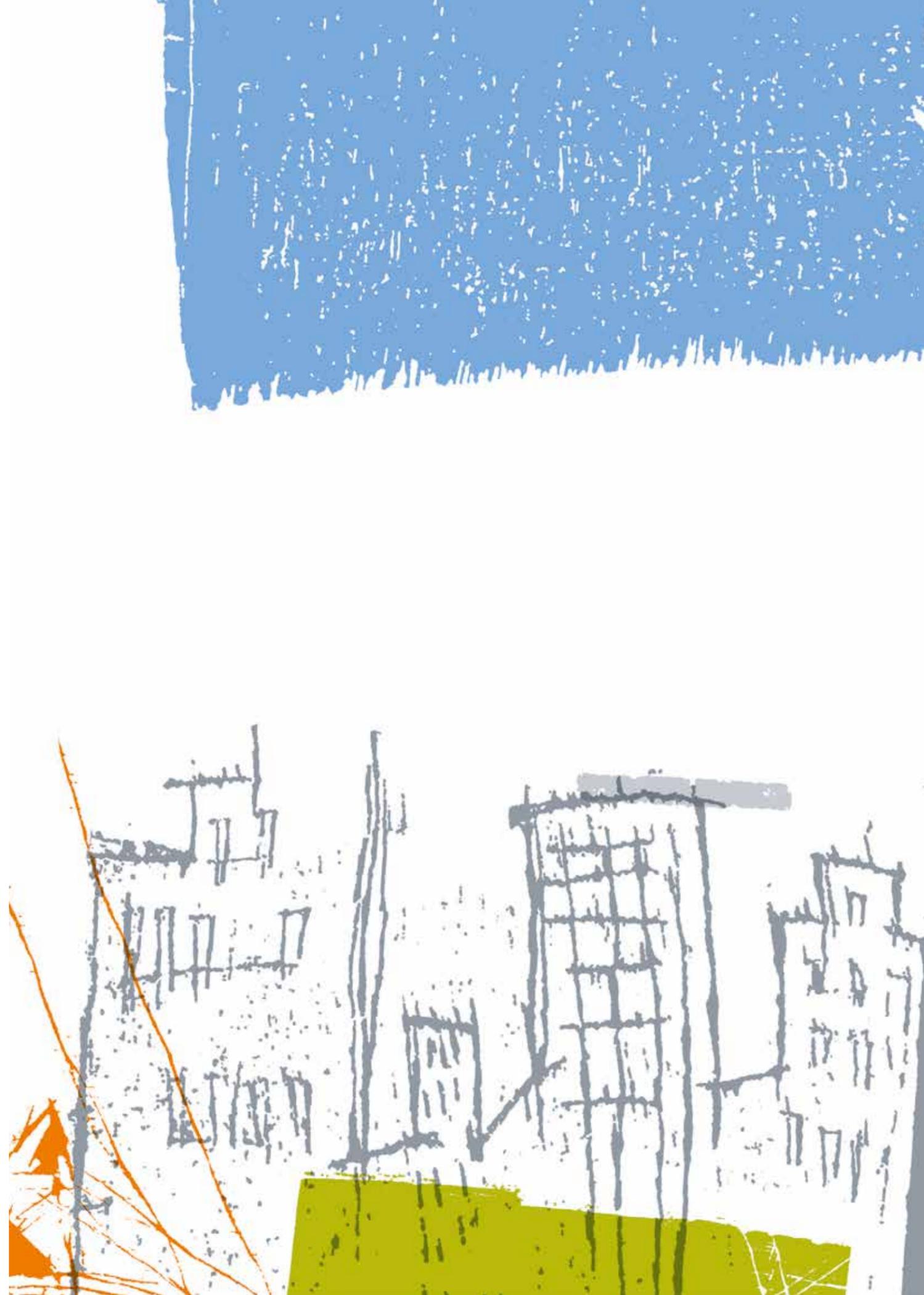
5. Bezüge von Organmitgliedern

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 186,7 TEuro. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen 1.364 TEuro.

Wuppertal, 23. Mai 2013

Die Geschäftsführung

Feicht
Herkenberg
Schlowski



Entwicklung des Anlagevermögens 2013

WSW Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen	60.253	3.908	37	491	64.615
2. Geleistete Anzahlungen	980	1.059	95	-475	1.469
3. Geschäfts- oder Firmenwert	153	0	0	0	153
	61.386	4.967	132	16	66.237
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	276.428	1.681	148	126	278.087
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	447.646	7.208	2.553	7.817	460.118
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	87.022	7.117	256	6	93.889
4. Technische Anlagen und Maschinen	1.951.205	81.743	2.512	6.228	2.036.664
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.305	5.692	3.199	154	116.952
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	108.316	65.162	16	-14.347	159.115
	2.984.922	168.603	8.684	-16	3.144.825
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.871	0	0	0	2.871
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	203.797	26.418	181	0	230.034
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	325	150	14	0	461
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.497	0	0	0	3.497
6. Sonstige Ausleihungen	8.426	29	450	0	8.005
	218.916	26.597	645	0	244.868
	3.265.224	200.167	9.461	0	3.455.930

Z = Zuschüsse

Abschreibungen

Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen ohne Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
28.953	3.806	35	0	32.724	30.339	29.750
Z 1.550	Z 1	0		Z 1.552		
0	0	0	0	0	1.469	980
153	0	0	0	153	0	0
29.106	3.806	35	0	32.877	31.808	30.730
Z 1.550	Z 1	0	0	Z 1.552		
176.818	6.576	123	0	183.271	62.225	67.019
Z 32.590	0	0	0	Z 32.590		
69.920	4.629	1.510	0	73.039	96.996	94.722
Z 283.004	Z 7.807	Z 727	0	Z 290.084		
37.270	4.096	132	0	41.234	21.703	21.057
Z 28.695	Z 2.382	Z 124	0	Z 30.953		
1.230.761	31.933	2.349	0	1.260.345	620.094	566.489
Z 153.954	Z 2.360	Z 91	0	Z 156.223		
84.778	6.356	3.068	0	88.066	23.160	23.813
Z 5.713	Z 12	0	0	Z 5.725		
3.959	0	0	0	3.959	155.158	104.358
1.603.506	53.590	7.182	0	1.649.914	979.336	877.458
Z 503.956	Z 12.561	Z 942	0	Z 515.575		
2.121	0	0	-16	2.105	767	751
0	0	0	0	0	0	0
3.322	4	180	0	3.146	226.890	200.475
0	0	0	0	0	461	325
538	108	0	0	646	2.852	2.959
205	0	0	0	205	7.800	8.222
6.185	112	180	-16	6.101	238.770	212.732
1.638.796	57.508	7.397	-16	1.688.892	1.249.914	1.120.920
Z 505.506	Z 12.562	Z 942	0	Z 517.127		

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzern-eigenkapitalpiegel und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 23. Mai 2014

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
für den öffentlichen Sektor
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen
Wirtschaftsprüfer

Kopp
Wirtschaftsprüfer



JAHRES- ABSCHLUSS

WSW Energie & Wasser AG

Bilanz

WSW Energie & Wasser AG | zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	2013		2012
	T€	T€	Mio. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.417	1
II. Sachanlagen		551.662	544
III. Finanzanlagen		263.934	238
		817.014	783
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.726		5
2. Unfertige Leistungen	1.999		1
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	190		0
4. Emissionsrechte	3.016		0
		9.931	6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.355.381 € (Vj.: 2.510 T€)	117.832		118
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	78.602		4
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	679		1
4. Sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 33.107 € (Vj.: 36 T€)	13.437		5
		210.551	127
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3.624	14
		224.105	148
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.267	2
		1.042.386	933

PASSIVA

	2013		2012
	T€	T€	Mio. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. A-Aktien	131.676		132
2. B-Aktien	65.149		65
		196.826	197
I. Kapitalrücklage		124.493	124
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	11.222		11
2. Andere Gewinnrücklagen	20.386		20
		31.608	32
		352.926	353
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		6	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse		6.236	8
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	19.438		20
2. Steuerrückstellungen	349		0
3. Sonstige Rückstellungen	98.629		80
		118.416	101
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	422.506		296
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29		0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.742		58
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	75.954		104
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.398		2
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 847.917 € (Vj.: 1.007 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7.261 € (Vj.: 33 T€)	9.944		12
		564.573	471
F. Rechnungsabgrenzungsposten		230	0
		1.042.386	933

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

WSW Energie & Wasser AG | vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	934.853		811.919
abzüglich Strom-/Energiesteuer	-57.065		-49.214
Umsatzerlöse (ohne Strom-/Energiesteuer)	877.788		762.705
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen (Vj.: Minderung)	1.179		-1.830
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.751		5.940
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.310		31.668
		920.027	798.483
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-625.731		-506.548
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-31.733		-32.581
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-57.704		-59.205
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 6.275.218 T€ (Vj.: 5.914 T€)	-16.230		-15.631
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.086		-29.351
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-90.240		-79.612
		-843.723	-722.928
		76.304	75.555
9. Erträge aus Beteiligungen	0		37
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.236		1.605
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	636		627
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 278.719 T€ (Vj.: 226 T€) davon aus Abzinsung: 0 T€ (Vj.: 1 T€)	434		618
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-108		
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon von verbundenen Unternehmen: 413.139 T€ (Vj.: 513 T€) davon aus Aufzinsung: 1.434.624 T€ (Vj.: 1.703 T€)	-13.805		-13.984
15. Aufwendung aus Verlustübernahme	-13		-7.185
16. Überschuss der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-11.620	-18.282
		64.684	57.273
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.989		-7.992
18. Sonstige Steuern	-1.130		-876
		-11.119	-8.868
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-53.565	-48.405
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0	0

Anhang zum Jahresabschluss

WSW Energie & Wasser AG

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Mit Ausnahme von Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte „Stadtentwässerung“ stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, erfolgt keine Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind. Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

Im Berichtsjahr 2013 wurden die handelsrechtlichen Nutzungsdauern für die Versorgungsnetze (Strom, Gas, Wasser und Fernwärme), die Erzeugungsanlagen des HKW Barmen sowie für Umspannanlagen und Stationen der Strom- und Gassparte in Anlehnung an die Vorgaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (bdew) angehoben.

Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden die handelsrechtlichen Nutzungsdauern wie folgt festgelegt:

Erzeugungsanlagen HKW Barmen	20 Jahre
Strom: Leitungsnetz	40 Jahre
Strom: Hausanschlüsse	35 Jahre
Gas: Leitungsnetz und Hausanschlüsse	45 Jahre
Wasser: Leitungsnetz	60 Jahre
Wasser: Hausanschluss	50 Jahre
Fernwärme/Nahwärme: Leitungsnetz und Hausanschlüsse	45 Jahre
Strom: Netzschutzeinrichtungen, Umspannanlagen	25 Jahre
Strom: Großtrafos, Trafostationen (E-Teil)	30 Jahre
Gas: Reglerstationen (M-Teil)	45 Jahre

Aus der Veränderung der Nutzungsdauer ergibt sich für 2013 eine Ergebnisverbesserung von 7.1 Mio. Euro.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Von den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte, in den Betriebsstellen lagernde Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die der Gasbehälter mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln

für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, entgeltlich erworbene mit den Anschaffungskosten. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen, kostenlos zugeteilten Emissionsrechte beträgt 0,4 Mio. Euro. Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG zum 30. April 2014 erfüllen zu können.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Aus technischen Gründen werden unter den sonstigen Vermögensgegen-

ständen Forderungen aus Lieferung und Leistung in Höhe von TEuro 6.368 (Vj.: 0 TEuro) ausgewiesen.

2. Passiva

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zugrunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren		Dynamik der anrechenbaren Bezüge	Anpassung der laufenden Renten	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
	Rechnungszins				
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	4,91	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen		3,84	2,5	–	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen		3,84	–	–	–

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen ist die Richttafel Heubeck 2005G.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 429 TEuro, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Kapitalzuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Der Anteilsbesitz der Gesellschaft stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

	Anteil	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,0	250	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,0	72	0 *
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,9	994	0 *
Beteiligungen			
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,0	2.152	113
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal		50,0	904 –30
GDF SUEZ WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Helmstadt	49,0	7.903	522
Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH, Remscheid	45,7	110	0 *
GDF SUEZ Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	15,0	1.290.082	–15.519
Tevaro GmbH, Berlin	33,3	217	–113

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 133,7 Mio. Euro (Vj.: 144,6 Mio. Euro) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 119,5 Mio. Euro (Vj.: 124,8 Mio. Euro) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl Aktien	Nennbetrag		31.12.2013		Vorjahr	
	Stück	€	€	€	Stück	€
A-Aktien	2.627	50.000	131.350.000		2.627	131.350.000
	9	25.000	225.000		9	225.000
	1	29.020	29.020		1	29.020
	2	10.000	20.000		2	20.000
	9	5.000	45.000		9	45.000
	7	1.000	7.000		7	7.000
	370	1	370		370	370
			131.676.390			131.676.390
B-Aktien	1	11.000.000	11.000.000		1	11.000.000
	433	50.000	21.650.000		433	21.650.000
	1	20.980	20.980		1	20.980
	1	25.000	25.000		1	25.000
	1	10.000	10.000		1	10.000
	1	5.000	5.000		1	5.000
	2	1.000	2.000		2	2.000
	32.436.325	1	32.436.325		32.436.325	32.436.325
			65.149.305			65.149.305
			196.825.695			196.825.695

Die Aktien lauten auf den Namen. Die B-Aktien vermitteln eine Beteiligung allein am Ergebnis und Vermögen des Versorgungsbereichs mit Ausnahme der Sparten „Wasser“ und „Abwasser“ der Gesellschaft.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG an der WSW Energie & Wasser AG gehört.

Die GSED verfügt über eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 33,1 %. Dies wurde gem. § 160 Abs. 8 AktG i. V. m. § 20 AktG bekannt gemacht.

4. Rücklagen

Die Entwicklung der Rücklagen zeigt die nachstehende Übersicht:

	Stand 31.12.2012	Einstellungen während des Geschäftsjahres	Entnahmen im Geschäftsjahr	Stand 31.12.2013
	T €	T €	T €	T €
Kapitalrücklage	124.493	–	–	124.493
Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage	11.222	–	–	11.222
Andere Gewinnrücklagen	20.386	–	–	20.386
	156.101	0	0	156.101

5. Sonderposten

Der Sonderposten beinhaltet Sonderposten für Investitionszuschüsse gem. § 4 a InvZuLg.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Verluste aus Energieversorgungs- und -bezugsverträgen (23,2 Mio. Euro), Altersteilzeit- (5,2 Mio. Euro) und Vorruhestandsregelungen (1,9 Mio. Euro), Entgeltbewahrungsansprüche (7,9 Mio. Euro), ausstehende Eingangsrechnungen (2,1 Mio. Euro), Übernahmeverpflichtungen aus verbilligten Fahrtberechtigungen und Energielieferungen (4,3 Mio. Euro), zu erwartende Nachbelastungen aus verschiedenen Gasbezugsverträgen

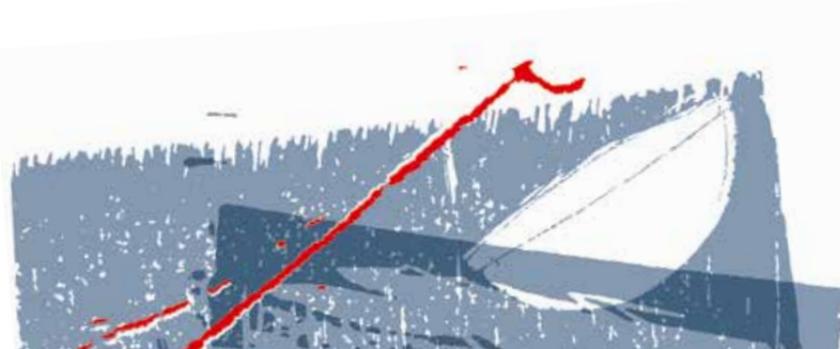
(3,7 Mio. Euro), die mögliche Rückzahlung von bereits vereinnahmten Gaserlösen (3,8 Mio. Euro), Konzessionsabgaben (4,1 Mio. Euro), Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen (2,1 Mio. Euro), Abrechnungsverpflichtungen (2,0 Mio. Euro), noch abzugeltende Urlaubsansprüche (1,6 Mio. Euro) sowie Strom- und Energiesteuer (15,8 Mio. Euro). Außerdem bestehen Aufwandsrückstellungen für verschiedene Einzelmaßnahmen (4,2 Mio. Euro) und für technische Revisionen in den Heizkraftwerken (1,7 Mio. Euro).

7. Verbindlichkeiten

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	davon mit einer Restlaufzeit von					davon	
	Vorjahr bis 1 Jahr	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	gesicherte Beträge	Art
	T €	T €	T €	T €	T €	T €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.716	144.681	155.532	122.292	422.505	167.301	A
						76.000	B
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	318	29	–	–	29	–	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.810	54.742	–	–	54.742	–	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	103.863	75.954	–	–	75.954	–	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.619	1.398	–	–	1.398	–	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.693	9.944	–	–	9.944	–	
	168.900	286.748	155.532	122.292	564.573	243.301	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal B = Abtretung aus Stromlieferungsvertrag/Verpfändung von Guthaben



IV. Erläuterungen zur Gewinn- und-Verlust-Rechnung

1. Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Sparten (ohne Strom-/Energiesteuer):

	2013	2012
	T€	T€
Strom	531.236	445.359
Fernwärme	46.919	40.591
Gas	183.378	161.011
Wasser	52.072	51.461
Versorgung	813.606	698.422
Stadtentwässerung	62.974	63.116
Übrige	1.208	1.310
	877.788	762.848

Im Berichtsjahr wurde eine Umgliederung von Umsatzerlösen in die sonstigen betrieblichen Erträge vorgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Daraus resultiert eine Anpassung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres von 107 TEuro.

2. Aufwendungen und Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse und Erlösminderungen in Höhe von 3,7 Mio. Euro aus der Differenz des im Vorjahr bilanziell abgegrenzten zu dem im Berichtsjahr tatsächlich abgerechneten Verbrauch sowie 2,6 Mio. Euro aus Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (4,8 Mio. Euro) sowie Erträge aus Anlageabgängen (0,3 Mio. Euro), die als periodenfremd einzustufen sind, erfasst. Der Materialaufwand beinhaltet periodenfremde Mengendifferenzen von Strom- bzw. Gaslieferungen (0,7) sowie der EEG-Umlage für frühere Geschäftsjahre.

3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dem als Davon-Vermerk ausgewiesenen Posten „aus Aufzinsung“ wurden 0 Euro Zinserträge aus dem Deckungsvermögen zur Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben verrechnet.

4. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Mit der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, wurde ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Danach ist der gesamte Gewinn der Gesellschaft des Geschäftsjahres (53,6 Mio. Euro) an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH abzuführen.

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 16,5 Mio. Euro. Aus Mietverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 727 Mio. Euro, davon fallen für Strom 615,6 Mio. Euro und für Gas 1 11,4 Mio. Euro an.

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW mobil GmbH, der WSW Netz GmbH, der WSW 3/4/5 Energie GmbH und der WSW Energie & Wasser AG besteht ein Dienstleistungs- und Liefervertrag. Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2013 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 39,6 Mio. Euro angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW Energie & Wasser AG ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr 2013 rd. 48,2 Mio. Euro bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Entgelte erhoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar.

2. Derivative Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Derivative Finanzgeschäfte werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen.

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen aus Krediten auf variabler Zinsbasis bestehen folgende Absicherungsgeschäfte:

- Im Geschäftsjahr 2010 wurde für ein Darlehen mit Zinsbindungsfrist bis 12. März 2012 ein Nachtragsvertrag abgeschlossen. Der Zinssatz des Nachtragsvertrages ist gebunden an den 12-Monats-EURIBOR. Für den gesamten zur Prolongation anstehenden Betrag in Höhe von 25,56 Mio. Euro wurde gleichzeitig ein Zins-Forward-Swap abgeschlossen (Micro-Hedge). Der Zinsswap bezieht sich eindeutig (z. B. Laufzeit, Bezugsbetrag) auf den Nachtragsvertrag. Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich mit der Tilgung des Darlehens zum 10. März 2017 aus. Der Marktwert des Swaps zum 31. Dezember 2013 beläuft sich auf 1,24 Mio. Euro

- Ein Konsortialdarlehen auf variabler Zinsbasis über nominal 95,0 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2013: 76,0 Mio. Euro) wurde ebenfalls durch einen Zinsswap abgesichert (Micro-Hedge). Der Marktwert zum 31. Dezember 2013 beträgt 7,69 Mio. Euro. Das Grundgeschäft ist gebunden an den 3-Monats-EURIBOR. Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich mit der Tilgung des Darlehens Ende 2021 aus.

Die oben genannten swap-Absicherungsgeschäfte dienen der Absicherung von Wertänderungsrisiken in Form von Marktzinsschwankungen. Da sich die Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft entsprechen, werden die wirtschaftlichen Risiken aus den Grundgeschäften durch den Einsatz des jeweiligen Swaps neutralisiert. Die Grundgeschäfte und die jeweiligen Sicherungsgeschäfte bilden jeweils eine Bewertungseinheit. Für negative Marktwerte wurden zum Bilanzstichtag daher keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Zur Absicherung von Marktpreisschwankungen von Kohle- und Heizölmengen der Kraftwerkssparte sowie der Fernwärmevermarktung wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte getätigt.

Für die Produktion wurden finanzielle Swaps mit einem Nominalvolumen von 58,33 Mio. Euro gekauft. Der Marktwert zum 31. Dezember 2013 beläuft sich auf 46,50 Mio. Euro (-11,82 Mio. Euro). Für die Vermarktung der Fernwärme wurden finanzielle Swaps mit einem Nominalvolumen von 22,93 Mio. Euro veräußert. Der Marktwert zum 31. Dezember 2013 beträgt 24,11 Mio. Euro (+0,18 Mio. Euro).

3. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 961 Arbeitnehmer beschäftigt.

4. Angaben gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) zu Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der WSW Netz GmbH getätigt. Die WSW Netz GmbH agiert als reine Netzbetriebsgesellschaft für die Strom- und Gasverteilung, d. h. das Eigentum der Netze verbleibt bei der WSW Energie & Wasser AG. Die WSW Netz GmbH pachtet die Netze und zahlt hierfür einen Pachtzins an die WSW Energie & Wasser AG. Die WSW Energie & Wasser AG führt den Bau, Betrieb und Instandhaltung der Netze sowie die Messung und Abrechnung im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages durch.

5. Mutterunternehmen

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen der WSW Energie & Wasser AG einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens entfaltet gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 1 HGB befreiende Wirkung für die WSW Energie & Wasser AG, einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen.

6. Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Dr. Johannes Slawig

Vorsitzender
Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Stadt Wuppertal

Thomas Schmidt

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrates der
WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Volker Dittgen

Stadtverordneter
Technischer Angestellter

Birgit Hahne-Butz

Betriebsrätin der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Ulf Klebert

Geschäftsführer SPD-Fraktion im Rat
der Stadt Wuppertal

Jan-Philipp Kühme

Stadtverordneter
Versicherungsfachmann (BWV)

Dr. Reinhard Klopffleisch

Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik in der
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin
Arbeitnehmervertreter

Anke Langner

Mitglied des Vorstands der GDF SUEZ Energie
Deutschland AG

Klaus-Dieter Lüdemann

Stadtverordneter
Dipl.-Ing. Elektrotechnik, Entwicklungsingenieur

Wilfried Michaelis

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates
der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Suna Sayin

Gewerkschaftssekretärin ver.di Bezirk
Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreterin

Andreas Scheidt

Referent für Mitbestimmungsfragen
Arbeitnehmervertreter

Michael Schmitz

Betriebsrat der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Erik von Scholz

Vorsitzender des Vorstands der GDF SUEZ Energie
Deutschland AG

Bernhard Simon

Stadtverordneter
Dipl.-Verwaltungswirt

Michael Stephan

Mitglied des Vorstands der GDF SUEZ Energie
Deutschland AG

Hartmut Stiller

Dipl.-Phys., Unternehmensberater

Christiane Thiemann

KOM-Fahrerin, Betriebsrätin der
WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Karsten Treptow

Leiter Personalmanagement der
WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Beate Weber

Gewerkschaftssekretärin ver.di Landesbezirk NRW
Arbeitnehmervertreterin

Vorstand

Andreas Feicht
Vorsitzender

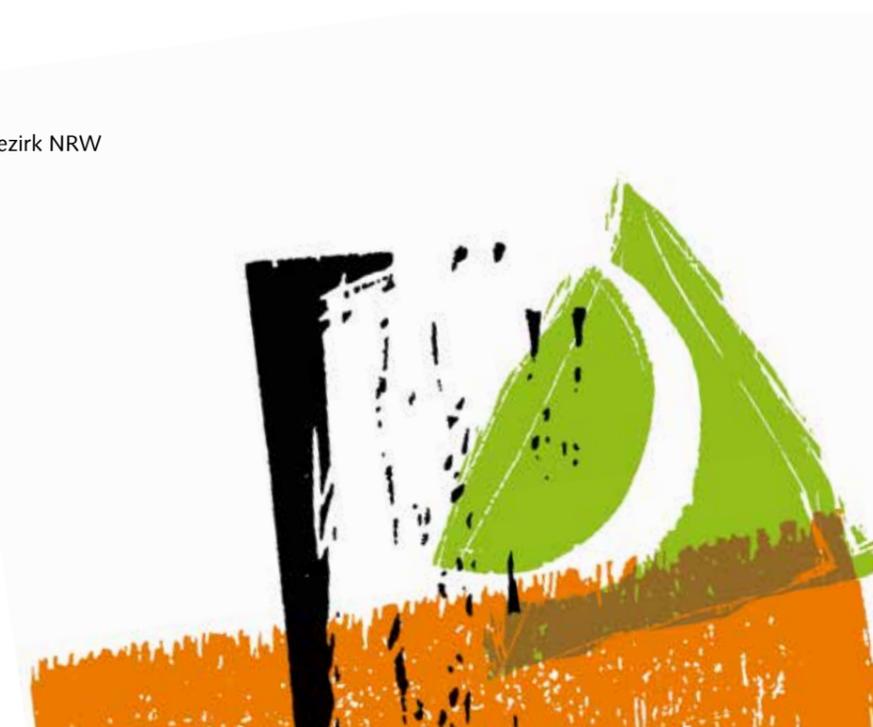
Peter Storch

Markus Schlomski

Wuppertal, 22. Mai 2014

Der Vorstand

Feicht
Storch
Schlomski



Entwicklung des Anlagevermögens 2013

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013
	T €	T €	T €	T €	T €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.083	640	25	73	10.771
2. Geleistete Anzahlungen	56	13	0	-56	13
	10.139	653	25	17	10.784
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	141.176	74	140	0	141.110
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.666.327	27.612	2.512	6.104	1.697.532
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.681	503	258	10	18.936
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.345	3.492	16	-6.131	5.690
	1.834.530	31.682	2.926	-17	1.863.268
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.936	0	0	0	32.936
2. Beteiligungen	198.327	26.418	0	0	224.745
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	325	150	14	0	461
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.396	0	0	0	3.396
5. Sonstige Ausleihungen	3.352	0	164	0	3.188
	238.337	26.568	178	0	264.727
	2.083.006	58.903	3.129	0	2.138.780

Z = Zuschüsse

Abschreibungen

Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
8.829	549	22	0	0	9.356	1.404	1.242
Z 12	Z 0	Z 0			Z 12		
0	0	0	0	0	0	13	56
8.829	549	22	0	0	9.356	1.417	1.298
Z 12	Z 0	Z 0			Z 12		
111.081	2.342	123	0	0	113.299	22.452	24.736
Z 5.359	Z 0	Z 0			Z 5.359		
1.005.174	18.154	2.349	0	0	1.020.979	520.516	507.385
Z 153.768	Z 2.360	Z 91			Z 156.037		
14.010	1.042	258	0	0	14.793	3.915	4.450
Z 222	Z 7	Z 0			Z 229		
910	0	0	0	0	910	4.780	7.435
1.131.175	21.537	2.731	0	0	1.149.981	551.662	544.006
Z 159.349	Z 2.367	Z 91			Z 161.625		
248	0	0	0	0	248	32.688	32.688
0	0	0	0	0	0	224.745	198.327
0	0	0	0	0	0	461	325
437	108	0	0	0	544	2.852	2.960
0	0	0	0	0	0	3.188	3.352
685	108	0	0	0	792	263.934	237.652
1.140.689	22.194	2.753	0	0	1.160.129	817.014	782.956
Z 159.360	Z 2.367	Z 91			Z 161.637		



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, den 22. Mai 2014

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
für den öffentlichen Sektor
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen
Wirtschaftsprüfer

Kopp
Wirtschaftsprüfer



JAHRES- ABSCHLUSS

WSW mobil GmbH

Bilanz

WSW mobil GmbH | zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	2013		2012	
	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		405		490
II. Sachanlagen		255.258		209.962
III. Finanzanlagen		3.151		3.157
		258.814		213.609
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.979		2.465	
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	78		58	
		2.058		2.523
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	458		544	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25		1.065	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	50.437		51.182	
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 27.180 T€ (Vj.: 32 T€)	8.926		7.250	
		59.847		60.041
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		594		1.236
		62.499		63.800
C. Rechnungsabgrenzungsposten		133		159
		321.445		277.568

PASSIVA

	2013		2012	
	T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000		5.000
II. Kapitalrücklage		17.050		17.050
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklage		3.730		3.730
		25.780		25.780
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	873		489	
2. Sonstige Rückstellungen	29.689		33.663	
		30.562		34.151
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.007		98.701	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.787		4.697	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	75.235		2.284	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	53.000		53.000	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	63.171		57.756	
		264.200		216.438
D. Rechnungsabgrenzungsposten		903		1.199
		321.445		277.568

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

WSW mobil GmbH | vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	64.072		63	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	429		1	
3. Sonstige betriebliche Erträge	12.731		12	
		77.232	76	
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-14.669		-16	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.643		-26	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-37.529		-41	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung für Altersversorgung: 2.928.028,26 T€ (Vj.: 2.713 T€)	-9.809		-10	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.706		-10	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.253		-21	
		-117.609	-123	
		-40.377	-48	
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0		0	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 1.489.203 T€ (Vj.: 1.177 T€) davon aus Abzinsung: 31.704 T€ (Vj.: 59 T€)	1.522		1	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 2.373.260 T€ (Vj.: 2.281 T€) davon aus Abzinsung: 265.909 T€ (Vj.: 227 T€)	-6.731		-7	
		-5.209	-6	
11. Fehlbetrag aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-45.586		-53	
12. Sonstige Steuern	-101		0	
13. Erträge aus Verlustübernahme	45.687		53	
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0		0	

Anhang zum Jahresabschluss

WSW mobil GmbH

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen „Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen“ und „Fahrzeuge für Personenverkehr“ erweitert.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitions-

zuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit Wohnrechten sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert bilanziert.

Von den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte in den Betriebsstellen lagernde Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzversicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet.

2. Passiva

Für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zugrunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins	Dynamik der anrechenbaren Bezüge	Anpassung der laufenden Renten	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	4,91	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen		3,84	2,5	-	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen		3,84	-	-	-

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die Richttafeln Heubeck 2005G.

Das der Insolvenzversicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 302 TEuro, deren Werthaltigkeit durch eine Garantierklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Kapitalzuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind Kapitalzuschüsse in Höhe von 10.193 TEuro zugegangen.

Der Anteilsbesitz der Gesellschaft stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

	Anteil	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	T€	T€
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	2.013	347
Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH, Mettmann	10,00	4.134	-230

2. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die mögliche Rückzahlung von Leistungen nach § 148 SGB IX (5.728 TEuro) sowie Ausgleichszahlungen im Rahmen der VRR-Einnahmenaufteilung (1.583 TEuro), Entgeltbewahrungsansprüche (7.678 TEuro), Vorruhestands- (2.005 TEuro) und Altersteilzeitregelungen (4.753 TEuro), noch nicht abgeholte Überstunden (2.425 TEuro) sowie Rückbaukosten für die ehemaligen Straßenbahngleisanlagen (1.268 TEuro).

3. Verbindlichkeiten

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	davon mit einer Restlaufzeit von					davon	
	Vorjahr bis 1 Jahr	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	gesicherte Beträge	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.794	21.030	35.823	13.154	70.007	29.287	A
						8.470	B
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.697	2.787	-	-	2.787	-	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.284	75.235	-	-	75.235	-	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	1.100	35.400	16.500	53.000	-	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	49.756	54.171	5.000	4.000	63.171	-	
	90.531	154.323	76.223	33.654	264.200	37.757	

A = Ausfallbürgschaft der Stadt Wuppertal B = Forderungsabtretung

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

1. Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Sparten:

	2013	2012
	T€	T€
Omnibus	48.707	47.074
Schwebebahn	14.763	14.596
Übrige	603	881
	64.073	62.551

2. Sonstige betriebliche Erträge (periodenfremde Anteile)

Hierunter werden unter anderem Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (642 TEuro) ausgewiesen, die als periodenfremd einzustufen sind, Erträge aus einem Vergleich mit einem Lieferanten (4,3 TEuro), sowie Erträge aus Anlagenabgängen (5 TEuro).

3. Erträge aus Verlustübernahme

Mit der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Danach übernimmt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH den gesamten Verlust der Gesellschaft des Geschäftsjahres (45.687 TEuro).

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 67.479 TEuro. Aus Mietverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1.838 TEuro.

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW Energie & Wasser AG, der WSW Netz GmbH, der WSW 3/4/5 Energie GmbH und der WSW mobil GmbH besteht ein Dienstleistungs- und Liefervertrag.

Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2013 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 14.522 TEuro angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW mobil GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Berichtsjahr 32.488 TEuro bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz sogenannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 Prozentpunkt bzw. 2,5 Prozentpunkte (2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 Prozentpunkte auf 3,5 Prozentpunkte angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %. Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar. Die eventuell entstehende Deckungslücke, die nicht durch das Sanierungsgeld gedeckt ist, beläuft sich auf 300 TEuro.

2. Derivative Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ausschließlich der Dieselpreis für Teilmengen der Jahre 2013 bis 2014 durch Swaps abgesichert. Zum 31. Dezember 2013 ergab sich auf Basis einer Market-to-Market-Bewertung ein negativer Marktwert (62 TEuro). In Höhe des negativen Marktwertes wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

3. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 734 Arbeitnehmer beschäftigt.

4. Mutterunternehmen

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen der WSW mobil GmbH einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens entfaltet gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 1 HGB befreiende Wirkung für die WSW mobil GmbH, einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen.

5. Unternehmensorgane

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Johannes Slawig

Vorsitzender
Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Stadt Wuppertal

Thomas Schmidt

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrates der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Volker Dittgen

Stadtverordneter
Technischer Angestellter

Birgit Hahne-Butz

Betriebsrätin der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Hans-Jörg Herhausen

Selbst. Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Ulf Klebert

Geschäftsführer SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Dr. Reinhard Klopffleisch

Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik in der ver.di, Berlin
Arbeitnehmervertreter

Jan-Philipp Kühme

Stadtverordneter
Versicherungsfachmann (BWV)

Anja Liebert

Stadtverordnete
Literaturwissenschaftlerin

Wilfried Michaelis

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Suna Sayin

Gewerkschaftssekretärin ver.di Bezirk Wuppertal-Niederberg, Arbeitnehmervertreterin

Andreas Scheidt

Referent für Mitbestimmungsfragen
Arbeitnehmervertreter

Michael Schmitz

Betriebsrat der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Bernhard Simon

Stadtverordneter
Dipl.-Verwaltungswirt

Hartmut Stiller

Dipl.-Phys., Unternehmensberater

Christiane Thiemann

Betriebsrätin der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Karsten Treptow

Leiter Personalmanagement der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Oliver-Siegfried Wagner

Stadtverordneter
Dipl.-Sozialwissenschaftler
Wissenschaftlicher Projektleiter

Beate Weber

Gewerkschaftssekretärin ver.di Landesbezirk NRW
Arbeitnehmervertreterin

Gerd-Peter Zielesinski

Stadtverordneter
Rentner

Geschäftsführung

Andreas Feicht

Vorsitzender

Ulrich Jaeger

Geschäftsführer

Markus Schlomski

Arbeitsdirektor

Wuppertal, 15. Mai 2013

Die Geschäftsführung

Feicht

Jaeger

Schlomski

Entwicklung des Anlagevermögens 2013

WSW mobil GmbH

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013
	T €	T €	T €	T €	T €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.245	92	7	0	5.329
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.002	492	0	126	51.620
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	447.646	7.208	2.553	7.817	460.119
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	87.017	7.117	256	6	93.884
4. Technische Anlagen und Maschinen	3.043	0	0	0	3.043
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.089	297	279	16	20.123
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	89.430	50.251	0	-7.965	131.716
	698.227	65.365	3.087	0	760.505
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.051	0	0	0	5.051
2. Beteiligungen	185	0	0	0	185
3. Sonstige Ausleihungen	11	0	6	0	5
	5.247	0	6	0	5.241
	708.719	65.457	3.100	0	771.076

Z = Zuschüsse

Abschreibungen

Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
3.216	175	7	0	0	3.385	405	490
Z 1.539	Z 1				Z 1.540		
17.745	437	0	0	0	18.182	6.477	6.296
Z 26.961	Z 0				Z 26.961		
69.920	4.629	1.510	0	0	73.039	96.996	94.722
Z 283.004	Z 7.807	727			Z 290.083		
37.264	4.096	132	0	0	41.228	21.703	21.057
Z 28.695	Z 2.382	Z 124			Z 30.953		
2.835	6	0	0	0	2.842	60	66
Z 142	Z 0	Z 0			Z 142		
13.436	361	246	0	0	13.551	1.355	1.439
Z 5.214	Z 3	Z 0			Z 5.217		
3.049	0	0	0	0	3.049	128.667	86.382
144.249	9.531	1.888	0	0	151.892	255.258	209.962
Z 344.016	Z 10.191	Z 851			Z 353.356		
2.090	0	0	0	0	2.090	2.961	2.961
0	0	0	0	0	0	185	185
0	0	0	0	0	0	5	11
2.090	0	0	0	0	2.090	3.151	3.157
149.555	9.706	1.895	0	0	157.366	258.814	213.609
Z 345.555	Z 10.193	Z 851			Z 354.896		



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WSW mobil GmbH, Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WSW mobil GmbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 22. Mai 2014

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
für den öffentlichen Sektor
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen
Wirtschaftsprüfer

Brandt
Wirtschaftsprüfer

WSW Energie & Wasser AG

Energieabgabe der WSW Energie & Wasser AG in Mrd. kWh (ohne Betriebsverbrauch)

Jahr	Fernwärme	Strom	Gas	Summe
	Mrd. kWh	Mrd. kWh	Mrd. kWh	Mrd. kWh
2010	0,493	2,261	2,579	5,333
2011	0,381	2,570	1,945	4,896
2012	0,399	2,814	2,345	5,558
2013	0,418	3,433	3,300	7,151

Stromabsatz nach Kundengruppen

Jahr	Privat- und Gewerbekunden (Tarifkunden)				Speicherheizungen/Wärmepumpen		Handelsgeschäfte (Regiopartner, Bayer)				Insgesamt	
	Rahmenabkommen		Geschäftskunden		Geschäftskunden		Geschäftskunden		Nutzabg.		Insgesamt	
	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr
	GWh	%	GWh	%	GWh	%	GWh	%	GWh	%	GWh	%
2010	570	-0,3	60	+39,5	62	3,3	943	+24,9	624	+42,1	2.259	+20,9
2011	565	-0,9	56	-6,7	51	-17,7	1.301	+38,0	596	-4,5	2.569	+13,7
2012	593	+5,0	52	-7,1	54	5,9	1.426	+9,6	646	+8,4	2.771	+7,9
2013	541	-8,8	76	+46,2	50	-7,4	1.964	+37,7	802	+24,1	3.433	+23,9

Gasabsatz nach Kundengruppen

Jahr	Privat- und Gewerbekunden		Heizgas				Geschäftskunden				Insgesamt	
	Vollversorgung		Industrie u. Gewerbe		Membrana		Membrana		Insgesamt		Insgesamt	
	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr	Absatz	Veränd. gegenüber Vorjahr
	GWh	%	GWh	%	GWh	%	GWh	%	GWh	%	GWh	%
2010	43	+7,5	1.534	+10,7	1.002	+4,0	0	-100,0	2.579	+1,4		
2011	54	+25,6	1.117	-27,2	717	-28,4	56		1.944	-24,6		
2012	113	+109,3	1.211	+8,4	796	+11,0	225	+301,8	2.345	+20,6		
2013	207	+83,2	1.319	+8,9	1.562	+96,2	212	-5,8	3.300	+40,7		

Wasserabsatz nach Kundengruppen

Jahr	Privat- und Geschäftskunden*		Geschäftskunden		Weiterverteiler		WAW*		Insgesamt	
	Veränd. gegenüber Vorjahr		Veränd. gegenüber Vorjahr		Veränd. gegenüber Vorjahr		Veränd. gegenüber Vorjahr		Veränd. gegenüber Vorjahr	
	Mio. m³	%	Mio. m³	%	Mio. m³	%	Mio. m³	%	Mio. m³	%
2010	18,0	+0,0	2,5	-3,8	1,2	-7,7			21,7	-0,9
2011	17,8	-1,1	2,6	+4,0	1,2	+0,0			21,6	-0,5
2012	17,6	-1,1	2,2	-15,4	0,9	-25,0			20,7	-4,2
2013	6,1	-65,3	1,1	-50,0	1,3	+44,4	13,6	-	22,1	+6,8

*Seit dem 01.05.2013 werden die meisten Wasserabnehmer durch den Eigenbetrieb der Stadt Wuppertal (WAW) versorgt.

Fernwärmeabsatz

Jahr	Heizdampf		Heizwasser		Insgesamt
	GWh	%	GWh	%	
2010	455	92,3	38	7,7	493
2011	371	97,1	11	2,9	382
2012	391	98,0	8	2,0	399
2013	410	98,1	8	1,9	418

Energiedienstleistungen

Jahr	Wärmeservice		Druckluftservice	
	Veränd. gegenüber Vorjahr	Veränd. gegenüber Vorjahr	Veränd. gegenüber Vorjahr	Veränd. gegenüber Vorjahr
	MWh	%	Tm³	%
2010	124.215	+12,3	269.153	+54,7
2011	209.828	+68,9	218.918	-18,7
2012	213.959	+2,0	239.162	+9,2
2013	220.775	+3,2	215.148	-10,0

Thermische Solaranlagen

Jahr	geförderte Anlagen	geförderte Fläche	Gesamtzahl der geförderten Anlagen	
			gesamt	Gesamtfläche
		m²		m²
2010	63	615	733	5.972
2011	19	153	752	6.125
2012	20	215	772	6.340
2013	9	106	781	6.446

WSW mobil GmbH

Statistische Daten

	2013	2012
Anzahl Einwohner im Verkehrsgebiet	425.125	433.951
Verkehrsgebiet	263 km ²	263 km ²

Anzahl Fahrgäste

	2013	2012	Veränderungen	
	T	T		%
Schwebebahn	19.308	19.610		-1,5
Omnibus	67.090	64.473		+4,1
Schwebebahn-Ersatzverkehr	1.678	4.311		-61,1
Insgesamt	88.076	88.394		-0,4

Linienlänge in km am 31.12.

	2013	2012
Schwebebahn	13,3	13,3
Omnibus	621,2	626,9
Insgesamt	634,5	640,2
Anzahl Linien	65	65

Platz-km in Millionen

	2013	2012	Veränderung in %
Schwebebahn	195	194	+0,6
Omnibus ¹	1.169	1.232	-5,1
Insgesamt	1.364	1.426	-4,3

Wagen-km in Millionen

	2013	2012	Veränderung in %
Schwebebahn	1.539	1.528	+0,7
Omnibus ¹	14.066	14.999	-6,2
Insgesamt	15.605	16.527	-5,6

Fahrzeugbestand am 31.12.

	2013	2012
Schwebebahn	26	26
Omnibus (Niederflur)	290	290
darunter Gelenkbusse	185	173

¹ Einschl. Schwebebahn-Ersatzverkehr

WSW Konzern in Zahlen

WSW Konzern in Zahlen 2013

	T €
Anlagevermögen	1.249.913
Umlaufvermögen	203.580
Rechnungsabgrenzungsposten	2.031
Eigenkapital	377.983
Sonderposten für Investitionszulagen	6
Empfangene Ertragszuschüsse	6.236
Rückstellungen	216.439
Verbindlichkeiten	853.721
Rechnungsabgrenzungsposten	1.139
Konzernbilanzsumme	1.455.523
Umsatzerlöse	1.035.729
Sonstige Erträge	70.362
Materialaufwand	696.396
Personalaufwand	214.073
Abschreibungen	57.396
Sonstige betriebliche Aufwendungen	103.570
Beteiligungsergebnis	558
Finanzergebnis	23.012
Steuern	10.948
Konzernjahresüberschuss	1.254
Mitarbeiter im Konzern (im Jahresdurchschnitt)	3.332

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

WSW Energie & Wasser AG

Energie- und Wasserversorgung sowie Energie- und Wasserdienstleistung

WSW GmbH:	66,90 %
GDF SUEZ Energie Deutschland AG:	33,10 %

WSW mobil GmbH

Erbringung und Durchführung eines integrierten Verkehrsangebotes

WSW GmbH	100,00 %
----------	----------

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Gesellschaft zur Betreibung einer Müllverbrennungsanlage

WSW:	70,47 %
Stadtwerke Remscheid GmbH:	24,97 %
Stadtwerke Velbert GmbH:	4,50 %
Stadt Remscheid:	0,03 %
Stadt Wuppertal:	0,03 %

Übrige Beteiligungen

WSW Netz GmbH

Betrieb, Unterhaltung und Ausbau der Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas

WSW:	100,00 %
------	----------

WSW 3/4/5 Energie GmbH

Lieferung von Strom und Gas

WSW:	74,90 %
GDF SUEZ Energie Deutschland AG:	25,10 %

EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH

Lieferung von Strom aus überwiegend regenerativen Energieanlagen

WSW:	100,00 %
------	----------

NBGNiederrheinischBergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf

Trinkwassergewinnung für Düsseldorf und Wuppertal

WSW:	50,00 %
Stadtwerke Düsseldorf:	50,00 %

BTV Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH, Remscheid

Rohwassergewinnung Große Dhünn-Talsperre, Wasseraufbereitung und Weiterleitung, Betrieb des Bergischen Wasser- und Umweltlabors

WSW:	45,70 %
EWR GmbH:	22,00 %
Stadtwerke Solingen GmbH:	19,85 %
Energieversorgung Leverkusen GmbH:	12,45 %

WSW Energielösungen GmbH

Bereitstellung und Bündelung von Energielieferungen und Energieeffizienzprodukten für gewerbliche und industrielle Kunden

WSW:	50,00 %
Cofely Deutschland GmbH:	50,00 %

GDF SUEZ WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG

Entwicklung, Errichtung, Bau und Betrieb eines Windparks in Helmstadt

WSW:	49,00 %
GDF SUEZ Energie Deutschland AG:	51,00 %

GDF SUEZ Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG

Entwicklung, Errichtung, Bau und Betrieb eines Steinkohlekraftwerks in Whv mit einer Leistung von ca. 800 MW und Verkauf des erzeugten Stroms

WSW:	15,00 %
GDF SUEZ Kraftwerk Nord Beteiligungs GmbH:	52,00 %
BKW:	33,00 %

Tevaro GmbH

Planung, Entwicklung, Errichtung, Erwerb und Betrieb von Windenergieanlagenprojekten

WSW:	33,30 %
GDF SUEZ Energie Deutschland AG:	33,30 %
GASAG:	33,30 %

VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal

Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentl. Personen- und Güterverkehr

WSW:	90,00 %
Verkehrs-Gesellschaft der Stadt Velbert mbH:	10,00 %

REGIOBAHN Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH

Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann

WSW:	10,00 %
Stadt Düsseldorf:	35,00 %
Kreis Neuss:	11,78 %
Stadtwerke Neuss GmbH:	11,61 %
Stadt Kaarst:	11,61 %
Kreis Mettmann:	20,00 %

VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal GmbH

Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personenverkehr

VSG:	100,00 %
------	----------

GKE Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen mbH, Remscheid

Gesellschaft zur Erbringung von Entsorgungs- und Servicedienstleistungen

VSG:	10,00 %
BEG:	41,00 %
Paul Schulten GmbH:	49,00 %

WVW Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH

Sammlung, Transport und Verarbeitung von Wertstoffen

AWG:	100,00 %
------	----------

WLG Wertstoff-Logistik-Gesellschaft mbH

Sammlung, Transport und Verarbeitung von Wertstoffen

AWG:	49,00 %
R.+C. Ernenputsch GmbH & Co.KG:	51,00 %

GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH

Stromerzeugung (zum 30.06.84 eingestellt)

WSW:	48,00 %
Stimmrechte	50,00 %
RWE Power AG:	52,00 %

BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid

Erfassung, Behandlung, Verarbeitung und Entsorgung von Abfall und Wertstoffen, Betrieb von Deponien, Kompostierung und Recycling

WSW:	45,00 %
Stadtwerke Remscheid GmbH:	45,00 %
Stadtwerke Velbert GmbH:	10,00 %

Wuppertaler Quartierentwicklungs GmbH

Förderung einer nachhaltigen Entwicklung rezessiver Stadtquartiere in Wuppertal

WSW:	20,00 %
Barmer Wohnungsbau AG:	20,00 %
GWG mbH:	20,00 %
Stadtsparkasse Wuppertal:	20,00 %
Wuppertaler Bau- und Sparverein eG:	20,00 %

Wuppertal Marketing GmbH

Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und Werbung für Wuppertal

WSW:	2,38 %
Stadt Wuppertal:	30,20 %
Diverse:	Rest

Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH

Etablierung der Region als Ressourceneffizienzstandort

WSW:	25,00 %
Diverse:	75,00 %
<i>u. a. Bergische Universität, Wirtschaftsförderung Wuppertal und Solingen, Bergische Entwicklungsagentur</i>	



Herausgeber

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Bromberger Straße 39–41
42281 Wuppertal

www.wsw-online.de

wsw@wsw-online.de

Redaktion

Konzernkommunikation

Gestaltung

wppt:kommunikation

Illustration

Jorgo Schäfer